

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
22 (1896)**

10 (12.1.1896)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1029970](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1029970)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mt. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mt. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpuszeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Retamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämmtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens. Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No. 10.

Sonntag, den 12. Januar 1896.

22. Jahrgang.

Johann Heinrich Pestalozzi, der Pädagog der Pädagogen.

Am 12. Januar sind 150 Jahre verflossen seit der Geburt des Mannes, der bahnbrechend geworden ist für die Erziehung der Jugend nicht nur, sondern mehr noch für diejenige des Volkes. Weit über die Grenzen Deutschlands hinaus wird Pestalozzis Name, soweit die deutsche Zunge klingt, mit Ehrfurcht und dankbarer Verehrung genannt und überall rüstet man sich, in würdigen Feiern der Erinnerung an den unerreichten Meister der Erziehung aufzufrischen und seine Bedeutung von Neuem den Mitlebenden in das Gedächtnis zu rufen.

Pestalozzi wurde in Zürich am 12. Januar 1746 geboren. Der Vater, der einer alten Patrizier-Familie der italienischen Schweiz entstammte, war ein geschickter Wund- und Augenarzt. Die Mutter, Tochter des Pfarrers Holz, war lieblich, aber ohne Energie und Konsequenz in der Erziehung. Ihre erzieherische Einseitigkeit fand die wirksame Ergänzung in dem treuen Dienstmädchen Babeli, das auf Pestalozzis Jugendjahre großen Einfluß ausübte. Mit dem 9. Jahre besuchte P. jährlich seinen Großvater Holz, der mit ihm Schulen besuchte und ihn das Volk kennen und lieben lehrte. Als Schüler der lateinischen Schule zu Zürich bereitete er sich zur Theologie vor, verließ dann dieses Studium, um als Rechtsgelehrter seine Vaterstadt zu verbessern. Infolge übermäßiger Anstrengungen erkrankte er und wurde darauf Landwirth. Er kaufte mit Hilfe eines reichen Züricher Bankhauses ein dürres, kalkiges Haideland zu einer Krappplanzung; die Befruchtung nannte er Neuhof; er verband bald eine Armenanstalt damit, die sich durch Ertrag der Arbeit selbst unterhalten sollte. Hier lebte er „wie ein Bettler lebt, um Bettler zu lehren, wie Menschen zu leben. Nach 5 Jahren löste er die Anstalt auf und gerieth in die äußerste Noth. Das führte ihn zur Schriftstellerei. Er ordnete und veröffentlichte seine Gedanken über Erziehung und Unterricht in „Abendstunden eines Einsiedlers“. Sein erstes Wort an die Armen und Verlassenen und an die, welche für sie an Gottes Statt stehen, war „Vierhard und Gertrud“; es machte ihn berühmt und half ihm aus dem Elend. Die Zeit der Revolution brachte einen Freund und Gönner Pestalozzis, le Grand, an die Spitze der Schweiz. Dieser forderte P. auf, sich in Stanz der umherirrenden Waisen anzunehmen. So wurde er mit beispielloser Hingabe Waisenwath; aber nach zwei Jahre wurde das Kloster, in welchem die Anstalt untergebracht war, in einem Lazareth verwandelt. P. nahm als 54jähriger Mann eine Hilfslehrerstelle in Burgdorf an. Bald darauf (1800) gründete er im Schlosse eine Privaterziehungsanstalt. Das Institut blühte schnell auf und wurde weit und breit berühmt. Es wurde 1804 nach Mültenbuchsee und dann nach Yfferten verlegt. Hier vermochte er seine Ideen ins Leben umzusetzen; auf ihn richtete sich bald die Aufmerksamkeit der ganzen, gebildeten Welt, namentlich aller Pädagogen und Staatsmänner. Alles, was sich für Erziehung und Menschenwohl interessirte, wallfahrte nach Yfferten; die Regierungen sandten Schulmänner zum Studium des Systems dahin; so fanden sich ein: Schweizer, Deutsche, Franzosen, Italiener, Spanier, Engländer, Ungarn. Friedrich Wilhelm III. berief einen der vorzüglichsten Schüler Pestalozzis als Schulrath nach Königsberg. Schüler Ps. gründeten ähnliche Anstalten in Madrid, Petersburg, Neapel; so stand Yfferten am Anfange des Jahrhunderts als eine Hochschule der Pädagogik für ganz Europa da.

Pestalozzis Verdienste auf unterrichtlichem Gebiete liegen in der Aufstellung methodischer Grundprinzipien. Als obersten Grundsatze hat er die Forderung der Anschauung als absolutes Fundament aller Erkenntniß festgesetzt. Hierauf ruht das ganze neuere Unterrichtswesen. Neben dieser Unterrichtsreform fordert P., daß die Erziehung das Werk der hingebendsten Liebe sei, die den Menschen auf den höchsten Stand sittlichen Willens u. Könnens erhebt. „Da soll das Wissen nicht der eigenen Lust, sondern der eigenen Veredelung dienen; das Eigenthum soll zu meiner geistigen und sittlichen Vervollkommnung und zur Beglückung anderer Menschen verwendet werden; das strenge Recht giebt der sittlichen Mensch zu Gunsten anderer auf; er trachtet nicht nach hoher gesellschaftlicher, sondern nach hoher sittlicher Stellung.“

Die Anstaltung und Aufregung, welche die Leitung der Anstalt in Yfferten brachte, verzehrte die Kraft des unermüdeten Mannes. Er ging zu seiner Erholung nach dem Jura; 1818 gründete er von dem Erlöse seiner Gesamtschriften 50000 Gulden am 73. Geburtstag ein Armenhaus in Glindy und zog sich zu seinem Entel nach Neuhof zurück. Er verschied im Landhause zu Brugg am 19. Februar 1827. — Seine Grabchrift charakterisirt sein Wesen und Wirken: „Retter der Armen auf Neuhof, Prediger der Volks in „Vierhard und Gertrud“, zu Stanz Vater der Waisen, zu Burgdorf und Mültenbuchsee Gründer der neuen Volksschule, in Yfferten Erzieher der Menschheit; Mensch, Christ, Bürger: Alles für Andere, für sich nichts. Segen seinem Namen!“

Deutsches Reich.

Berlin, 10. Jan. Die disciplinaren Maßnahmen gegen den Prinzen Friedrich Leopold haben, wie es scheint, am Mittwoch ihr Ende erreicht. Gegen Mittag dieses Tages fuhr der Prinz nach dem Neuen Palais, um sich beim Kaiser zu melden, und nachher von der Bildparksstation aus nach Berlin. Auch am Donnerstag Vormittag ist der Prinz Friedrich Leopold nach Berlin gefahren. Er wird, wie verlautet, demnächst mit seiner Gemahlin eine größere Reise nach dem Süden antreten.

Es wird der „Magdeb. Ztg.“ bestätigt, daß von den Konservativen eine Anfrage wegen der lippeischen Thronfolgefrage vorbereitet wird. Die Nationalliberalen sind geneigt, die Anfrage zu unterzeichnen; es ist aber nicht ausgeschlossen, daß sie ein selbstständiges Vorgehen vorziehen.

Berlin, 10. Januar. Zum Fall Hammerstein wird dem „N. Z.“ aus Taormina in Sicilien berichtet: Frau v. Hammerstein weilt seit längerer Zeit mit ihren Kindern in Taormina. Die Nachricht von den Wechselfälschungen Hammersteins kam der ganzen hiesigen deutschen Kolonie ebenso unerwartet wie seiner Frau, den Kindern und den nächsten Freunden der Familie. Hammerstein ging von Tyrol nach Neapel, blieb dort mehrere Wochen und reiste im Oktober v. J. über Catania nach Athen. Dort angelangt, lernte er fleißig griechisch, schrieb Correspondenzen und gab deutsche Stunden. Frau von Hammerstein lebt gegenwärtig noch hier mit ihrer ältesten Tochter; sie wohnen bei einem verwandten Maler. Der Fall Hammerstein ist hier mit inniger Theilnahme aufgenommen worden, da seine Familie sich in der gesammten hiesigen deutschen Malerkolonie der größten Sympathien erfreut. Wir alle wußten um seinen griechischen Aufenthalt und erst in der vorigen Woche (der Brief ist vom 4. d. Mts. datirt) brachte ein Bekannter Nachrichten aus Athen über Hammerstein. Seine Ausweisung respective Verhaftung hat Frau v. Hammerstein durch eine Nummer der „Kreuzzeitung“ erfahren. In einem längeren Briefe an sie schildert Hammerstein seinen Wehnachtsabend in Athen und die Feier in der Gesandtschafts-Kapelle. Er stülte sich in Athen vollkommen sicher.

Der Vorsitzende des Kreuzzeitungs-Komitees, Graf Zinckenstein, erklärt in der „Kreuz-Ztg.“ eine Erklärung, in welcher er die vom Oberstaatsanwalt Drescher im Hannoverischen Hammerstein-Prozess ihm gemachten Vorwürfe widerlegt. Insbesondere veröffentlicht er den Wortlaut der am 1. August vom „Kreuz-Ztg.“-Komitee bei der Staatsanwaltschaft gegen Hammerstein gerichteten Anzeige, welche der Oberstaatsanwalt „zweideutig und räthselhaft“ genannt hatte. Die Anzeige lautet wörtlich: Berlin, 1. August 1895. Der Königlich Staatsanwaltschaft mache ich im Namen des Komitees der „Neuen Preussischen Zeitung“ die nachfolgende Mittheilung: Am 21. Juli ist mir durch Herrn Ferdinand Flinkh — Lindenstraße 70 — ein Vertrag d. d. Berlin, 29. Juni 1890, nebst zwei Wechselaccepten vorgelegt worden, dessen Unterschriften, soweit sie von mir herrühren sollen, gefälscht worden sind. Da unter dem fraglichen Vertrage auch die Unterschrift des Herrn v. Hammerstein steht, ist derselbe am Sonnabend, den 27. Juli, telegraphisch zur Erklärung über diese Thatfache aufgefordert worden, jedoch ohne daß dieser Aufforderung bis heute genügt worden wäre. Wir ersuchen daher um gefällige weitere Veranlassung in dieser Angelegenheit. Z. M.: Graf Flinkh v. Zinckenstein. — Graf Zinckenstein theilt weiter mit, daß er sich wundere, nach dieser Mittheilung nicht sofort, sondern erst am 9. Septbr. vernommen worden zu sein, also 5 Wochen nach der Anzeige. Auch spricht er seine Verwunderung darüber aus, daß das österreichische Bezirksamt in Innsbruck erst am 29. September um Festnahme v. Hammersteins erlucht worden sei. — Diese Mohrenwäsche hätte sich Graf Zinckenstein füglich sparen können, denn nicht die Staatsanwaltschaft hat gezögert, sondern Graf Zinckenstein, der bereits am 21. Juli nach der Rücksprache mit dem Papierlieferanten Flinkh von den Wechsel- und Urkundenfälschungen Hammersteins Kenntniß hatte. Die Anzeige vom 1. August ist allerdings „zweideutig und räthselhaft“, weil Graf Zinckenstein ja mit keinem Worte erwähnt, wer als Fälscher anzusehen sei.

Ueber das Reichstagswahlrecht veröffentlicht der ehemalige Minister des Innern Herrfurth einen Aufsatz in der soeben erschienenen Probenummer der „Deutschen Juristenzeitung“. Er hält den Kampf gegen das Wahlrecht für aussichtslos und politisch unklug, er will von einer Anstaltung des allgemeinen und direkten Wahlrechts nichts wissen, ebensowenig von einer Beschränkung der geheimen Abstimmung.

Von den Goldfunden in Lambara schreibt die „Zitt. Ztg.“: Das Vorkommen von Gold ist zwar durch Ablagerungen von Schwemmland in verschiedenen Fußläufen festgestellt worden, auch hat man Gesteingänge eingestanden, die Gold enthalten sollen. Eine Prüfung der Gesteinsproben hat aber, wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, ergeben, daß diese Gesteingänge wegen der verschwindenden Menge des darin enthaltenen Goldes als nicht abbaubar anzusehen sind.

Diedenhofen, 10. Jan. Reichstagsersatzwahl. Bisher wurden gezählt für Charton 2206, Schleicher 1015 Stimmen. In den Grubenorten Hayingen, Mosenore und Deutschhof fand vielfach Wahlenthaltung statt. Die Wahl Chartons wird als sicher betrachtet.

Wannheim, 10. Jan. Die demokratische Partei lehnte die Theilnahme an der vom Stadtrath für den 18. Januar beschlossenen Nationalfeier ab, da ein Trinkpruch auf den Fürsten Bismarck vorgelesen ist. Die freisinnige Volkspartei und die Centrumspartei sagten dagegen die Theilnahme zu. Die demokratische Partei will eine besondere Erinnerungsfeier veranstalten.

England und Transvaal.

Berlin, 9. Jan. Zum ersten Mal wird heute zu den Ausfällen der englischen Presse betreffs der Transvaal-Affaire in der „Nordd. Allg. Ztg.“ das Wort ergriffen. Das Blatt veröffentlicht folgende, durch den Druck als hochförmlich gekennzeichnete Mittheilung: Wir haben vorgestern einen Artikel der

„Kölnischen Zeitung“ wiedergegeben, in welchem an der Hand der Entstehungsgeschichte und des klaren Wortlauts des zwischen England und der Südafrikanischen Republik im Jahre 1884 abgeschlossenen Vertrags nachgewiesen wird, daß eine Suzeränität Englands über den letzteren Staat nicht mehr besteht. Die englische Presse weiß darauf nichts zu erwidern, als daß die Convention von 1884 zwar die „Artikel“ derjenigen von 1881 aufgehoben, nicht aber deren „Einleitung“ (preamble), in welcher Transvaal als „subject to the suzerainty of Her Majesty“ bezeichnet wird. Dieser Einwand ist unhaltbar, denn der Vertrag von 1884 hat ebenfalls eine „Einleitung“ und in dieser sind die Worte „subject to the suzerainty“ u. s. w. beseitigt; da zweierlei Einleitungen nicht nebeneinander bestehen können, so gilt selbstverständlich diejenige des später abgeschlossenen Vertrags. — Abgesehen davon hat England seit 11 Jahren thatsächlich niemals ein anderes Recht gegenüber der Südafrikanischen Republik geltend gemacht, als dasjenige des Artikels 4 des Vertrags von 1884, wonach internationale Verträge nach ihrem Abschluß der Regierung Ihrer Majestät der Königin zur Genehmigung vorzulegen sind. Die Südafrikanische Republik hat seit 1884 ohne Beanstandung von englischer Seite das active und passive Gesandtschafts- bzw. Consularrecht ausgeübt, ihre auswärtige Politik selbstständig geleitet und mit anderen Staaten durch ihre eigenen Organe Verhandlungen gepflogen. Das Londoner Cabinet hat auch keinen Widerspruch erhoben, als auf dem Weltpost-Congresse in Wien von 1891 die Südafrikanische Republik als selbständiger Mitcontrahent neben England auftrat und durch einen eigenen Delegirten Erklärungen abgeben ließ. Alles dies hätte England nicht dulden können, wenn es das Recht der Suzeränität besaß. Die Auffassung der englischen Presse steht daher nicht nur mit dem klaren Wortlaut des Vertrags von 1884, sondern mit der constanten Praxis der englischen Regierung in directem Widerspruch. Und damit fällt der von jener Presse gegen Deutschland erhobene Vorwurf, daß es fremde Rechte antaste, wenn es jene Suzeränität bestreite, in nichts zusammen.

London, 9. Januar. Chamberlain telegraphirte heute an Robinson, dem Präsidenten Krüger folgende Depesche zu übermitteln: „Ich habe von der Königin den Befehl, Ihnen mitzutheilen, daß Ihre Majestät mit Genugthuung erfahren, daß Sie sich entschieden haben, die Gefangenen der Regierung der Königin zu übergeben. Diese Handlung wird Ew. Excellenz zur Ehre gereichen und wird beitragen zum Frieden in Südafrika und zum harmonischen Zusammenwirken der englischen und holländischen Mächte, welches nothwendig ist für die Entwicklung und das Gedeihen der Zukunft.“

London, 9. Jan. Das „Neuerische Bureau“ meldet aus Pretoria unter dem 7. d. Mts.: Wie hier verlautet, wären die Behörden im Besitz von Documenten, aus welchen hervorgeht, daß die Wirren lediglich das Ergebnis eines Complots waren, welches den Zweck hatte, die Annexion der Republik herbeizuführen.

Johannesburg, 10. Jan. 22 Mitglieder des Reformcomites, darunter der Bruder von Cecil Rhodes, Oberst Rhodes, Sir Drummond Dunbar, Lionel Phillips und Dr. Sauer, sind in vergangener Nacht unter der Beschuldigung des Hochverrats im Club verhaftet und nach Pretoria gebracht. In Johannesburg herrscht weiter Ruhe.

Berlin, 10. Jan. Die „N. Z.“ meldet aus Pretoria, dort verlautet, die Regierung der Südafrikanischen Republik werde sich wahrscheinlich an die europäischen Mächte wenden, wenn sich England ihren berechtigten Forderungen widersetzen sollte.

Newyork, 10. Jan. Die Mehrheit der tonangebenden Newyorker Blätter zeigt eine unfreundliche Haltung gegenüber den Engländern. Die „Newyork World“ sagt, es sei kein Wunder, daß die Mächte in Europa instinctiv irgend eine Gelegenheit ergriffen hätten, um die allgegenwärtige englische Macht in Schranken zu halten und zu vermindern. „Mailand Express“ spricht England das Recht ab, an Deutschlands Verhalten Anstoß zu nehmen und sügt hinzu, England würde weit eher an Ansehen gewinnen, wenn sich seine Entzückung darauf richtete, die Treulosigkeit und Verrätherie seiner eigenen Regierung zu rügen. England habe die Grenzen seiner Landerwerbungen erreicht. Wenn es sich damit beschäftigen würde, das festzuhalten, was es hat, so würde dies die meiste seiner verfügbaren Zeit in Anspruch nehmen.

Ausland.

Rom, 10. Januar. Die „Agenzia Stefani“ veröffentlicht eine Depesche des Generals Baratieri, in welcher der General meldet, daß die Schoaner am 7. d. M. Malalle angegriffen haben, aber mit großen Verlusten zurückgeschlagen worden sind.

Rom, 10. Januar. Der „Italia militare“ zufolge wird General Baratieri heute in Adigrat über 15000 Mann und 28 Feldgeschütze verfügen; außerdem sind 5000 Mann von Massauah nach Adigrat unterwegs. — Die Regierung bereitet, wie die Abendblätter melden, noch weitere Truppen sendungen vor.

Triest, 10. Jan. Die Anlagekammer hat sich heute Nachmittag für die Auslieferung des Herrn v. Hammerstein ausgesprochen.

Kopenhagen, 10. Januar. In Hofkreisen wird davon gesprochen, daß der König und die Königin die Absicht begen, die Kaiserin-Witwe von Rußland an der Riviera zu besuchen und daß der Kaiser und die Kaiserin von Rußland der dänischen Königsfamilie im Herbst einen Besuch abstatten wollen.

London, 10. Januar. Das „Reut. Bureau“ erklärt die Meldung der „New York World“ aus Caracas, nach welcher Venezuela sich im Revolutionszustande befinde, für vollständig unbegründet.

London, 10. Jan. Am 8. Januar hielten deutsche und holländische Sozialdemokraten im Hyde Park in London eine Protestkundgebung gegen Jamesons Eindringen ins Transvaal ab. Nach einer heftigen Rede des Holländers Vogel führten die englischen Zuschauer die Tribüne, worauf eine allgemeine Mausei begann, der die Polizei schließlich ein Ende machte. Die Ausländer verließen den Park unter Polizeischutz.

Madrid, 10. Jan. Aus Cuba wird gemeldet: Die Aufständischen stecken 30 Häuser in Roca, Provinz Matanzas auf Cuba, in Brand. Ein Bataillon Marineinfanterie griff sie an und schlug sie in die Flucht. Fünf Millionen Dollars Silber und eine Million Dollars Gold sind nach Cuba geschickt worden.

Marine.

§ **Wilhelmshaven**, 11. Jan. Zu dem am 15. d. M. beginnenden eingeschobenen Zugführerkursus an Bord S. M. S. „Mars“ sind folgende U. A. S. kommandirt: Seeborn, Lübeck, Schade, Reiche, Weidinger, Schönfeld, Köhler, Erdmann, Frielingshaus, Bummann, Glade, Freier und Schulz (Kar.). Der Kursus ist am 15. Febr. beendet — Kapl.-Lt. von Mittelstädt hat an Stelle des zum Kommandanten S. M. S. „Blitz“ ernannten Kapl.-Lt. Wilde die Führung der 2. Komp. II. Bataillon übernommen. — Kapl.-Lt. Beder und U. A. S. Göbe sind vom Urlaub zurückgekehrt.

— **Lourenço Marques**, 10. Jan. S. M. S. „Condor“ ist gestern hier eingetroffen.

Lokales.

§ **Wilhelmshaven**, 11. Jan. Im Laufe der kommenden Woche findet die Probefahrt S. M. S. „Siegfried“ statt. Zur Teilnahme an derselben sind kommandirt: Korv.-Kapl. Holzhauser, Kapl.-Lt. Koch (Wilhelm), Lt. z. S. v. Leveque, und die Maschinen-Ingenieure Leipold, Hempel (Karl) und Springer.

§ **Wilhelmshaven**, 11. Jan. Das II. Seebataillon rückte heute Morgen zu einer Felddienstaube aus.

§ **Wilhelmshaven**, 11. Jan. Die Besatzung von Fischereifahrzeugen unterliegt nach dem Seerückversicherungs-gesetz vom 13. Juli 1887 der Unfallversicherung, die in diesem Falle durch die Seebereitschaft zu erfolgen hat, nur insoweit, als sie durch Beschluß des Bundesraths für versicherungspflichtig erklärt worden sind. Von dieser Befugniß Gebrauch machend, hat der Bundesrath bereits durch Beschluß vom 14. Juni v. J. Seefleute, welche zur Besatzung deutscher Hochseefischerdampfer gehören, für versicherungspflichtig erklärt und so die wünschenswerthe Einbeziehung der Seefischer in die Unfallversicherung wenigstens zum Theil durchgeführt. Zur Zeit beschäftigt nur der Bundesrath die Frage der Ausdehnung der Unfallversicherung auch auf die „große Heringsfischerei“. Die Ausdehnung ist von den beteiligten Unternehmern beantragt, und die angestellten Ermittlungen haben ergeben, daß das Bedürfnis einer Unfallversicherung hier nicht nur in gleicher Weise, wie bei der Dampf-Hochseefischer vorhanden ist, sondern die Einbeziehung in die Unfallversicherung sogar als unerläßliche Vorbedingung für die weitere Entwicklung der großen Heringsfischerei erscheint. Auf der anderen Seite ist auch dieser Zweig der Hochseefischer hinreichend leistungsfähig, um die Lasten, welche die Mitgliedschaft in der Berufsvereinschaft in finanzieller und administrativer Beziehung mit sich bringt, zu tragen. Es befaßten sich mit der großen Heringsfischerei in der Nordsee gegenwärtig fünf Fischereigesellschaften unter Verwendung von einigen fünfzig durchaus leistungsfähigen, gedeckten Fahrzeugen (Voggen), deren kleinste zur Zeit mehr als 139 cbm Netto-Raumgehalt hat. Auf diesen Fahrzeugen wird mit Treibnetzen — der Netzflot — von über 30 000 qm Netzfläche im Frühjahr und Sommer, von der nordwestlichen Küste beginnend, nur außerhalb der deutschen Küstengewässer und ausschließlich auf Heringe gefischt; die gefangenen Fische werden unterwegs an Bord zubereitet, gefalzen und provisorisch in Tonnen verpackt, während nur die endgültige Verpackung als Handelsware an Land stattfindet. Die Logger haben in der Regel 15 Mann Besatzung, sind für mehrere Monate verproviantirt und bleiben in der Regel für jede Reise einige Wochen in See. Durch alle diese Merkmale unterscheidet sich diese „große Heringsfischerei“ in zweifelsfreier Weise von der zum Theil ebenfalls auf hoher See betriebenen Heringsfischerei (Frischfischfang) mit kleinen, offenen Fahrzeugen (Kuttern, Emern), die wenige Mann Besatzung haben und regelmäßig nach einem bis zwei Tagen zurückkehren müssen, um ihren Fang zur Verwertung oder Verarbeitung zu landen.

§ **Wilhelmshaven**, 11. Jan. Die Antrossiere der II. Matr.-Abth. hatten zu gestern Abend in der „Burg Hohenzollern“ einen Ball arrangirt, zu welchem die Offiziere des Marinetheils eingeladen waren, auch der stellv. Herr Stationschef, Kapl. z. S. Boeters, war der Einladung gefolgt. Das um 11 Uhr eischöpfte Programm war sehr vielseitig und wurde mit bestem Erfolge durchgeführt. Namentlich der aus Antrossierern der Artillerie gebildete Gesangsverein zeigte sich vorzüglich geschult. Gesungen wurde der Chorgesang „Hurrach Germania“ und „Eine lustige Waldpartie“. Aber auch die Theaterstücke „Er ist nicht eifersüchtig“ und „Der Bombardier im Feuer“ waren gut einstudirt und erzielten einen großen Heiterkeitserfolg. Der Ball verlief in der gemüthlichsten Weise.

§ **Wilhelmshaven**, 11. Jan. Unter den 30 Städten der Provinz Hannover, welche bei der letzten Volkszählung mehr als 5000 Einwohner zählten, nimmt Wilhelmshaven mit 19644 die achte Stelle ein. Mehr Einwohner haben aufzuweisen Hannover, Osnabrück, Harburg, Hildesheim, Lingen, Göttingen und Lüneburg. Würde man nach dem Vorbilde anderer Städte auch bei uns die mit der Stadt eng verwachsenen Vorstädte mit einrechnen, so würde Wilhelmshaven an 4. Stelle zwischen Harburg und Hildesheim marschiren. Unter den ostfriesischen Städten nimmt Wilhelmshaven schon längst die erste Stelle ein, da Emden nur 14476, Leer nur 11450 Seelen zählt.

— **Wilhelmshaven**, 11. Jan. Grober Unfug ist von einigen jungen Burschen dadurch verübt worden, daß der größte Theil der Fensterscheiben im Zoll-Revisions-Schuppen mit Steinen eingeworfen ist. Ein gründlicher Denksatz dürfte nicht ausbleiben.

§ **Wilhelmshaven**, 11. Jan. Eins der tüchtigsten Mitglieder unseres diesjährigen Theaterensembles, Frau Hopkins, genos gestern Abend den Vorzug einer Benefizvorstellung. Als sie in der Rolle der Frau Bede in Philippis ergreifendem Schauspiel „Dornenweg“ die Bühne betrat, wurde sie durch lauten Applaus und zwei Blumenstrahlen von ihrer Beliebtheit bei den hiesigen Theaterbesuchern angemessen überzeugt. Sie hatte sich für ihren Ehrenabend die außerordentlich schwierige Aufgabe gestellt, den stillen Gram, die laute Verzweiflung, das unter eisernem Drucke immer noch fortkeimende Hoffen einer Mutter darzustellen, die aus Liebe zu ihrem Kinde zur Mitschuldigen ihres verbrochenen Sohnes geworden ist. Trotz der gefunden Reklame, mit der der Dichter diesen Charakter ausgestattet, liegt in ihm doch ein Etwas, was man nach Nietzsche als Uebermenschliches in negativer

Richtung bezeichnen könnte; denn diese Frau bleibt in allen ihren Regungen und Anschauungen, in Schuld und Liebe doch eine Heldin. Frau Hopkins hat ihre Kräfte, indem sie sie an dieser Aufgabe verbrauchte, nicht übererschätzt. Erschütternd wirkte der Gegenfatz zwischen der Ehrfurcht fordernden äußeren Erscheinung und der tiefen Herzensschuld; so viele verheißungsvolle Triebe dieses schwer bedrückte Mutterherz auch hervorbrachte, Stolz, Trauer, Schuld und Nächstenliebe, die Darstellerin hatte sie sicher erkannt und gewissenhaft vermerkt. Nur in den höchsten Leidenschaftsausbrüchen, in welchen wohl das künstlerische Wollen die technischen Mittel in etwas überragte, erschien ihr Spiel ein Mal ein wenig gewaltthätig. Alles in allem errang Frau Hopkins einen schönen künstlerischen Erfolg, dem der äußere allerdings, da den Saal noch einige leere Stühle füllten, bedauerlicher Weise wohl nicht ganz entsprechen haben wird. Auch die übrigen Darsteller waren wie bei der ersten Aufführung voll auf ihrem Platze. — Der Schluß der Saison steht vor der Thür. Morgen soll am Nachmittag als Kinder-Vorstellung „Schneewittchen“, am Abend als letzte Posse „Ehrliche Arbeit“ in Scene gehen. Am Montag wird die Saison mit dem neuesten Moserischen Schwanke „Frau Müller“, der überall einen durchschlagenden Heiterkeitserfolg errang, geschlossen.

— **Baut.** 10. Jan. Aus der letzten Monatsversammlung des hiesigen Kriegervereins ist das Folgende mitzutheilen: Nachdem Bericht über die am 15. Dezember in Oldenburg stattgehabte Vorbesprechung über die Wahl eines Bundespräsidenten erstattet war, erklärte sich die Versammlung einstimmig mit der Wahl des aufgestellten Kandidaten einverstanden. Als Delegirte zum Vertretertag in Oldenburg am 9. Februar bestimmte man die Kameraden Schwarz und Höpfer. Der Geburtstag S. M. des Kaisers wird am 26. d. M. im Hotel „Zur Krone“ gefeiert. Ebendasselbst wird auch zur Jubelfeier am 18. Januar ein Kommerz mit Damen abgehalten werden. Herr Wollermann erstattete Bericht über die Weihnachtsfeier und Herr Bode legte Rechnung über die Beiträge zum oldenburgischen Landesverein zur Pinderung von Kriegseiden. Zum Schluß wurde beschlossen, Erinnerungs-Spangen für Veteranen von 1870 auf Kosten des Vereins zu beschaffen.

Aus der Umgegend und der Provinz

× **Rüsterfeld**, 10. Jan. In der gestern abgehaltenen Versammlung des Kriegervereins wurde beschlossen, eine neue Vereinsfahne in diesem Jahre anzuschaffen. Kaisers Geburtstag soll durch einen Ball, wozu auch Nichtmitglieder Einlaß haben, gefeiert werden. Das Vereinslokal wurde nach dem Rüsterfelder Hofe (M. Raabe) verlegt. Als Delegirter zur Wahl eines Bundespräsidenten wurde Kamerad Schröder als 1. Vorstand gewählt.

× **Knyphauserfeld**, 10. Januar. Der Gesangsverein Rüstringer Liedertafel, wird am 16. d. Mts. im Saale des Gastwirths Herrn H. Wiggers einen Unterhaltungsabend, bestehend aus Konzert, Theater und Ball, veranstalten.

× **Dylhaufen**, 10. Jan. Die Celeste Gastwirth J. Luiken und Frau hier selbst werden am nächsten Montag das Fest der silbernen Hochzeit feiern.

× **Neustadtgödens**, 10. Jan. Der Kirchenvorstand hat gestern die in der lutherischen Kirche befindlichen Armenstube geleert. Die vorgenommene Zählung ergab, daß sich die im Jahre 1895 eingesammelten Klingbeutelgelder auf 108,60 Mk. belaufen. Diese Summe ist an verschämte Arme vertheilt worden. Der Kirchenvorstand hat beschlossen, von jetzt ab das neue Gesangbuch der hannob. Landeskirche bei Abhaltung von Gottesdiensten in Alleingebrauch zu nehmen. Auch ist die definitive Einführung der Liturgie beschlossen.

× **Oldenburg**, 10. Jan. Das Befinden J. A. H. der Großherzogin ist nach wie vor beforgnißerregend. Der heute Morgen ausgegebene Krankenbericht lautet: Die Nacht war schlaflos und brachte neue Leiden. Der Kräftezustand ist wie gestern. — Der am Abend ausgegebene Bericht lautete: Tiefer Schlaf aus Er schöpfung wechselten mit manchen qualfreien Stunden, in welchen die hohe Kranke sogar heiter gestimmt sein konnte. Die Ernährung wird schwieriger.

[] **Murich**, 10. Jan. Der Marktverkehr war auch heute sehr stark. Nach amtlicher Schätzung waren 750 Pferde zum Verkauf aufgestellt, wovon recht viele verkauft wurden. Heute wurden einige Luxusperde, monach besonders starke Nachfrage war, mit 1700—1950 Mk. bezahlt. In den beiden letzten Nächten wurden in den hiesigen Stallungen etwa 600 fremde Pferde gezählt.

× **Leer**, 9. Januar. In der heutigen Kreisratssitzung, welche zum ersten Male im neu hergerichteten Kreisratssaal des Landrathesamtes abgehalten wurde, wurde u. A. mit großer Mehrheit beschlossen, den Ausbau der Kleinbahn von Westraudersehn nach J. hove dem Kreisauschuß zur möglichsten Förderung zu empfehlen. Die Wittwenkassenbeiträge der der Klasse angehörigen Beamten des Kreises wurden einstimmig zum vollen Betrage auf die Kreiskasse übernommen. An Stelle des infolge Ernennung zum Landrath als Kreisauschusmitglied auscheidenden Grafen v. Wedel wurde der Gutsbesitzer Kanjus-Beninga zu Stiefelkamp zum Mitglied des Kreisauschusses gewählt.

Vermischtes.

— * **Bellinzona**, 9. Januar. Nach einer Meldung aus Briffago ist bei diesem Ort in der vergangenen Nacht der dienstthuende italienische Zolkreuzer auf dem Lago Maggiore mit der gesammten Besatzung (12 Personen) untergegangen. Der Untergang erfolgte durch die Explosion des Dampfes in der Nähe von Luino.

— * **München**, 10. Jan. Die Polizei verhaftete eine gewerbmäßige Falschmünzerbande, die amtliche Papiere, Zeugnisse und Siegel anfertigte, bestehend aus einem Handlungsgehilfen aus Dispreußen, einem Pechburger Kaufmann, einem Kaufmann aus Wahren und einem Kommis aus Steiermark. Zahlreiche Fälschungen sind beschlagnahmt.

— * Der kugelsichere Panzer des verstorbenen Schneidemeisters Dome dürfte in nächster Zeit wieder das allgemeine Interesse erregen. Dome, der vor einigen Wochen gestorben, hatte sich auf seinem Sterbebette mit einer englischen Kunstschichtin, Diana L., verheirathet und ihr das Geheimniß seines Panzers anvertraut. Die junge Wittve befindet sich seit einigen Tagen in Berlin, um diesen verbesserten Panzer den Behörden bezug. einem fachmännischen Publikum vorzuführen.

Kirchliche Nachrichten.

1. Sonntag nach Epiphania.
Evangelische Marine-Garnison-Gemeinde.
Gottesdienst um 11 1/2 Uhr. Mar.-Ob.-Pfarrer Goedel.
Katholische Marine-Garnison-Gemeinde.
Anfang des Gottesdienstes um 8 1/2 Uhr.
Civilgemeinde.
Gottesdienst um 10 Uhr. Text: Jes. 60, 1—6.
Nachmittags 2 Uhr: Gottesdienst mit Kinderlehre.
Jahns, Pastor.

Kirchengemeinde Bant.
Gottesdienst um 10 Uhr. Allyn, Hilfsprediger.

Methodisten-Gemeinde. (Berl. Gf. Nr. 22.)
Vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdienst, 11 Uhr Sonntagschule.
Nachm. 5 Uhr Gottesdienst. Mittwoch Abend 8 1/2 Uhr Bibelstunde.
F. von Dethen, Prediger.

Baptistengemeinde.
Vorm. 9 1/2 Uhr und Nachm. 4 Uhr Gottesdienst, Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst.
Prediger Windelich.

Wilhelmshaven, 11. Jan. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.	
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	105,40 105,95
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	104,40 104,95
3 pCt. do.	98,95 99,50
4 pCt. Preussische Confol.	105,40 105,95
3 1/2 pCt. do.	104,40 104,95
3 pCt. do.	99,20 99,75
3 1/2 pCt. Oldenb. Confol.	102,50 103,50
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihen	102,— —
4 pCt. do.	102,— —
3 1/2 pCt. do.	101,— 102,—
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodentredit-Bandbriefe (findbar je nach dem Inhabers)	102,— —
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe von 98	102,80 103,35
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	131,— 131,80
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	104,20 104,75
3 1/2 pCt. Bandbriefe der Medib. Hypoth.-Bank umf. bis 1900.	100,80 101,10
4 pCt. Pfandbr. d. Preuß. Bodentredit-Alten-Bank vor 1905 nicht auslösbar	105,60 105,90
3 1/2 pCt. do.	101,20 101,50
Wechs. auf Amsterdam kurz für Gold, 100 in Mk.	167,75 168,55
Wechs. auf London kurz für 1 Str. in Mk.	20,405 20,505
Wechs. auf New York kurz für 1 Doll. in Mk.	4,15 4,20
Diskont der Deutschen Reichsbank 4 pCt. Wechselsins unserer Bank 4 1/2 %	

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven

Datum.	Zeit.	Lufttemperatur (auf 0° reduziert)		Lufttemperatur (auf 1 m Höhe)		Lufttemperatur (auf 2 m Höhe)		Wind		Niederschlag	
		max.	min.	max.	min.	max.	min.	Stärke.	Richtung.	mm.	Form.
Jan. 10.	2,30 h. M.	7,74	1,0	—	—	—	—	SW	2	10	Rebel
Jan. 10.	8,30 h. M.	7,74	0,8	—	—	—	—	SW	3	10	Rebel
Jan. 11.	8,30 h. M.	7,75	1,0	0,0	1,8	—	—	SW	3	10	Rebel

Amlicher Nordsee-Eisbericht des Küstenbezirksamts VI zu Wilhelmshaven für den 11. Januar 8 Uhr Morgens.

Wilhelmshaven, 11. Jan. Westküste Schleswig-Holstein nördlich der Eider: Eisfrei. Eider: Wenig Treibeis. Elbe-Hainburg: dicht bedeckt von Treibeis. Altona: Südseite eisfrei. Nordseite mäßiger Eisgang. Tielensfeth: Süd Fahrwasser eisfrei, Nord leichter Eisgang. Brunshausen: Nordseite schmaler Streifen Treibeis, Fahrwasser eisfrei. Feuerlöcher Krautland und Schulan gefrieren Station verlassen. Brunsbüttel: Hafeneinfahrt und Elbe wenig Treibeis. Weser: eisfrei. Jade: eisfrei. Ostfriesische Inseln: eisfrei. Ems: Außenfahrwasser leichtes Treibeis. Katia nach Emden voll Treibeis.

Memel, 11. Jan. Memel: Von Dange seewärts eisfrei. Pillau: Haff-Schiffahrt geschlossen. Neufahrwasser: Revier zumammengeschobenes Treibeis. Swinemünde: Haff mit Eisbrecherhilfe passierbar. Aldergrund: Feuerschiff eingezogen. Thielsoff: Bodden festes und Treibeis, Bachhöf: Revier stellenweise zumammengeschobenes Eis. Warnemünde: Fahrinne für Dampfer passierbar. Wismar: Fahrinne passierbar. Travemünde: Dampfschiffahrt unbehindert. Schleimünde: Fahrinne für Dampfer: Nordfund, Habersleben Fährde schwaches Treibeis.

Fahrplan gültig vom 1. Oktober 1895 (M. E. Z.) ab.

Wilhelmshaven-Bremen.					
	Mrgs.	Vorm.	Vorm.	Nachm.	Abds.
Wilhelmshaven	Abf. 6.18	9.58	12.39	4.05	7.50
Bant	—	6.22	—	12.43	4.09
Mariensiel	—	6.28	10.5	12.49	4.16
Sande	—	6.34	10.11	12.55	4.22
Ellensferdam	Abf. 6.39	10.14	12.59	4.24	8.07
Dangastermoor	—	6.49	10.23	1.08	4.33
Zabelberg	—	6.58	—	—	4.42
Fahn	—	7.07	10.36	1.21	4.49
Rastede	—	7.18	10.47	1.31	5.00
Oldenburg	—	7.28	10.56	1.40	5.10
Bremen (Hpt.-Hf.)	—	7.39	11.05	1.48	5.19
	—	8.01	11.21	2.02	5.38
	—	8.15	11.30	2.10	5.48
	—	8.30	12.32	3.11	7.06

Bremen-Wilhelmshaven				
	Mrgs.	Vorm.	Nachm.	Abds.
Bremen (Hpt.-Hf.)	Abf. 6.24	10.20	2.10	5.32
Oldenburg	—	7.50	11.29	3.12
Rastede	—	8.01	11.40	3.22
Fahn	—	8.19	12.02	3.38
Zabelberg	—	8.27	12.11	3.46
Bant	—	8.36	12.21	3.54
Sande	—	8.48	12.34	4.06
Ellensferdam	—	8.54	12.41	—
Dangastermoor	—	9.02	12.50	4.16
Mariensiel	—	9.10	12.59	4.24
Bant	—	9.15	1.02	4.28
Mariensiel	—	9.21	1.08	4.34
Bant	—	9.27	1.14	4.40
Wilhelmshaven	—	9.30	1.17	4.43

Jeder-Carolinenfel.					
	Vorm.	Vorm.	Nachm.	Nachm.	Abds.
Jever	Abfahrt 8.17	10.00	1.41	5.09	8.46
Wiefels	—	8.28	10.11	1.52	5.20
Buffenhausen	—	8.35	10.18	1.59	5.27
Zettens	—	8.41	10.24	2.05	5.33
Hohenkirchen	—	8.48	10.31	2.12	5.40
Garms	—	8.55	10.38	2.19	5.47
Carolinenfel	Ankunft 9.03	10.46	2.27	5.55	9.32

Carolinenfel-Jever.						
	Mrgs.*	Vorm.**	Vorm.	Nachm.	Abds.	Abds.
Carolinenfel	Abf. 7.00	8.30	11.25	2.55	6.27	9.02
Garms	—	7.09	8.39	11.34	3.04	6.36
Hohenkirchen	—	7.16	8.47	11.41	3.11	6.43
Zettens	—	7.23	8.54	11.48	3.18	6.50
Buffenhausen	—	7.29	9.00	11.54	3.24	6.56
Wiefels	—	7.36	9.07	12.01	3.31	7.03
Jever	—	7.46	9.17	12.11	3.41	7.13

* nur Dienstage. — ** fällt Dienstage aus.
Verfälschte schwarze Seide.
Man vermeine ein Mäntelchen des Stoffes, von dem man kaufen will und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Rechte, rein gefärbte Seide häuft sofort zusammen, verliert bald und hinterläßt wenig Nage von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht speigelt und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegenfatz zur rechten Seide nicht häuft, sondern klumpt. Jedoch man die Asche der rechten Seide, so zerfällt sie, die der verfälschten nicht. Die **Seidenfabrik G. Henneberg** (i. u. i. Hofier), Zürich versendet gern Muster von ihren echten Seidenstoffen an Jedermann und liefert ein selbe Roben und ganze Stücke porto- und steuerfrei in die Wohnung.

Steckbrief.

Der unten näher bezeichnete **Joseph Johann Heinen** von S. W. S. „**Woerth**“ hat den ihm nach Mündens-Stadtbach erteilten, am 3. d. Mts. abgelassenen Heimathsurlaub bis jetzt überschritten und ist der Fahnenflucht dringend verdächtig.

Sämmtliche Civil- und Militärbehörden werden ersucht, auf denselben vigiliren und ihn im Betretungsfalle nach hier bezw. an die nächste Militärbehörde behufs Weitertransports abliefern zu wollen.

Signalement.
 Alter 20 Jahre 10 Monate.
 Größe 168 cm.
 Gestalt mittel.
 Haare dunkelblond.
 Stirn frei.
 Augen blau.
 Nase } gewöhnlich.
 Mund }
 Zähne vollzählig.
 Kinn }
 Gesichtsbildung } oval.
 Sprache deutsch, englisch, italienisch, portugiesisch.
 Anzug blaue Marineuniform, das Milizenband trägt in Goldwirfung die Inschrift: S. W. S. „**Woerth**“ oder „I. II. Matrosendivision II. 1.“ Die Beschaffung von Civilkleidern ist nicht ausgeschlossen.

Kaiserliches Kommando S. M. S. „Woerth“.

Steckbrief-Erledigung.

Der in Nr. 1, 2 und 3 dieses Blattes veröffentlichte Steckbrief hinter den Heizer **Siedow** ist erledigt.

Kommando S. M. S. „Beowulf“.

Bekanntmachung.

Der gegen den Matrosen **Forberger** wegen Verdachts der Fahnenflucht erlassene Steckbrief ist erledigt.

Kaiserliches Kommando S. M. S. „Woerth“.

Bekanntmachung.

Die hiesige Armenkommission beabsichtigt, zwei Kinder im Alter von 12 bezw. 9 Jahren in einer rechtsschaffenen Familie unterzubringen. Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete entgegen.

Wilhelmshaven, den 9. Jan. 1896.
Der Magistrat.
 Detken.

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete macht hierdurch bekannt, daß zur Feier der 25jährigen Wiederkehr des Tages der Errichtung des Deutschen Reiches am

Sonnabend, den 18. d. M.,
 Abends 8 1/2 Uhr,
 in dem Saale des Hotels „Burg Hohenzollern“ hier selbst ein

Festcommer

veranstaltet wird.

Die Einwohner der Stadt Wilhelmshaven werden ergebenst aufgefordert, an demselben zahlreich theilnehmen zu wollen. Diejenigen Herren, welche sich einem Verein bei der Feier nicht anschließen, werden hierdurch gebeten, den Unterzeichneten gefälligst bis zum 16. d. Mts. ihre Theilnahme-Erklärung zugehen zu lassen.

Wilhelmshaven, 10. Januar 1896.
Der Magistrat.
 Detken.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der §§ 22 und 25 der deutschen Wehrordnung werden die Militärpflichtigen, welche

1. in dem Kalenderjahre 1876 geboren sind oder

2. einem früheren Jahrgange angehören, aber sich noch nicht vor einer Ersatzbehörde gestellt haben oder

3. sich zwar gestellt, aber über ihre Dienstpflicht eine endgültige Entscheidung von den Ersatzbehörden noch nicht erhalten haben und in hiesiger Stadt sich dauernd aufhalten oder, falls sie keinen Aufenthalt, ihr geistliches Domizil hier haben,

aufgefordert, sich zur Aufnahme in die Reservierungs- oder zur deren Berichtigung in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar d. Js. bei uns anzumelden.

Die gleiche Aufforderung wird an diejenigen gerichtet, welche innerhalb des Reichsgebiets weder einen dauernden Aufenthalt noch einen Wohnsitz haben, oder in hiesiger Stadt geboren sind, sowie an diejenigen, deren Eltern oder Familienhäupter ihren letzten Wohnsitz in hiesiger Stadt hatten, falls sie selbst im Auslande geboren sind.

Zur Anmeldung zeitig von hier abwesender Militärpflichtiger (auf Reise befindlicher Handlungsdiener, auf See befindlicher Seeleute pp.) sind die Eltern, Vormünder, Vohn-, Brod- oder Fabrikherren verpflichtet.

Bei der Anmeldung ist von den nicht hier geborenen Militärpflichtigen der Geburtschein, welcher ihnen auf Ersuchen kostenfrei erteilt wird, und von allen zur Anmeldung verpflichteten Militärpflichtigen der etwa schon erhaltene Lösungsschein vorzulegen.

Von der Wiederholung der Anmeldung sind nur diejenigen Militärpflichtigen befreit, welche für einen bestimmten Zeitraum von der Ersatzbehörde hiervon entbunden oder über das laufende Jahr hinaus zurückgestellt worden sind.

Wer die Anmeldung zur Stammrolle oder zu deren Berichtigung unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.

Wilhelmshaven, den 10. Jan. 1896.
Der Magistrat.
 Detken.

den Aufenthalt noch einen Wohnsitz haben, oder in hiesiger Stadt geboren sind, sowie an diejenigen, deren Eltern oder Familienhäupter ihren letzten Wohnsitz in hiesiger Stadt hatten, falls sie selbst im Auslande geboren sind.

Zur Anmeldung zeitig von hier abwesender Militärpflichtiger (auf Reise befindlicher Handlungsdiener, auf See befindlicher Seeleute pp.) sind die Eltern, Vormünder, Vohn-, Brod- oder Fabrikherren verpflichtet.

Bei der Anmeldung ist von den nicht hier geborenen Militärpflichtigen der Geburtschein, welcher ihnen auf Ersuchen kostenfrei erteilt wird, und von allen zur Anmeldung verpflichteten Militärpflichtigen der etwa schon erhaltene Lösungsschein vorzulegen.

Von der Wiederholung der Anmeldung sind nur diejenigen Militärpflichtigen befreit, welche für einen bestimmten Zeitraum von der Ersatzbehörde hiervon entbunden oder über das laufende Jahr hinaus zurückgestellt worden sind.

Wer die Anmeldung zur Stammrolle oder zu deren Berichtigung unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.

Wilhelmshaven, den 10. Jan. 1896.
Der Magistrat.
 Detken.

Bekanntmachung.

Öffentliche Sitzung des Bürger-Vorsteher-Kollegiums am

Montag, den 13. Januar,
 Abends 6 Uhr,
 im Sitzungssaal.

Tagesordnung:

- 1) Errichtung eines 3. Mehr-Bezirks.
- 2) Beantwortung der Monitas der Jahres-Rechnungen.
- 3) Abänderung des § 5 des Zusatz-Statuts zum Verfassungs-Statut.
- 4) Ausbesserung des Kopperhörner Weges.
- 5) Bewilligung der Mittel zur Errichtung einer neuen 1. Knaben-Klasse der Mittelschule.
- 6) Bewilligung zu einem am 18. Jan. abzuhaltenden Fest-Commer.
- 7) Verschiedenes.

Der Bürger-Vorsteher-Wortführer.

Schulacht Neubremen.

Die Schulumlage, II. Halbjahr 1895/96, nach dem Grundbesitz, ist bis zum 20. Januar an den Unterzeichneten zu entrichten.

Lalann, Rechnungsführer.

Zu vermieten

ein möbliertes Zimmer.
 Banterstraße Nr. 10, I.
 Freundlich möbliertes

Wohn- u. Schlafzimmer
 (zwei Betten) zu vermieten.
 Bismarckstraße 22a.

Zu vermieten

eine möblierte Stube.
Harms, Lönndich, Schmidstr. 5.

Möbl. Zimmer
 zu vermieten auf sofort.
 Ulmenstraße 29, II. 1.

Zu vermieten
 ein gut möbliertes Zimmer.
 Lönndichstr. 16a, p. r.

Gutes Logis

für einen jungen Mann.
 Lönndich 56, 1 Tr. I.

Zu vermieten

zum 1. Februar ein dreiräumiges **Hinterhaus.** Preis pro Jahr 50 Thaler.
 Grenzstraße 81.

Zu vermieten
 zum 1. Februar eine Bräum. **Unterswohnung** mit Keller und Stall.
S. Wammen, Kopperhörn,
 Hauptstr. 9.

Zu vermieten ein möbl. Zimmer.

Grenzstraße 29.

Ein Mitbewohner

für ein gut möbl. Zimmer gesucht.
 Grenzstraße 23, II. 1.

Guten, kräft. Mittagstisch

bei billigster Preisstellung zu haben.
 Frau **Stolzenburg,**
 Hinterstraße 34, 1. Etage r.

Anzuleihen gesucht

zum 1. März d. J. gegen durchaus sichere erste Hypothek

5000 Mark.
 Heppens, 9. Januar 1896.
H. P. Harms.

Wohnungen,

4räumig, mit Wasserlgt., zum 1. Mai zu vermieten. Näheres
 Göker- u. Peterstr.-Ecke 1, 1 Tr.

Zu vermieten

zum 1. Mai an bester Lage der Marktstraße **zwei Läden** mit oder ohne Wohnung.
Thaden.

Zu vermieten

ein möbl. Zimmer, auf Wunsch mit voller Pension. Augustenstr. 7.

Zu vermieten

ein kleines möbl. Zimmer, separater Eingang.
 Börsenstr. 36, Thlr rechts.

Zu vermieten

ein möbl. Zimmer, mit auch ohne Pension.
 Wilhelmstr. 9, 1. Et. I.

Eine Wohnung

zu verm. Näh. Kopperhörn 7, u. I.

Zu vermieten
 auf sofort oder später mehrere 5- und 4räum. **Stagen-Wohnungen** mit abgeschl. Korridor, Keller und Trockenboden im Preise von 300 bis 350 Mk., sowie **Läden** mit Gräum. irdbl. Wohnung. Näheres bei
A. S. Ahrens, n. Wilhelmsh.-Str. 24.

Zu vermieten

auf gleich od. spät. ein möbl. Zimmer, ganz nahe der Werft u. Stadtkaserne.
S. Kamten, Kaiserstr. 16.

Zwei j. Leute

erhalten **gutes Logis.**
 Börsenstr. 9, Eßsaß.

Möbl. Zimmer.

Gesucht zu sofort ein oder zwei elegant möblierte Zimmer, möglichst mit Burschengeläch.
 Offerten unter **N. A. Z.** an die Exped. d. Bl.

Zu verkaufen

hartbraune **Auschuß-Bradsteine** zu billigen Preisen, von der Ziegelei in Jeringhabe.
F. Felig, Wilhelmstr. 10.

Zu verkaufen

ein junger **Jagdhund,** 1 1/2 Jahr alt.
 Kanalweg 7.

Berkauf

von edlen **Kanarienvögeln** und dito **Zuchtweibchen.**
 Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

Billig zu verkaufen

Umstände halber ein noch fast neues **Zweirad** (Rover).
 Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Wohnungs-Gesuch

Gesucht eine drei- bis vierräumige **Wohnung** nebst Wasserleitung und sonstigem Zubehör.
 Offerten mit Preisangabe unter **J. K.** an die Exped. d. Bl.

Gesucht

mehrere Mädchen für Privat und Wirthschaft.
 Frau **Priet, Grenzstr. 51.**

Gesucht

auf sofort ein ordentliches **Mädchen** mit guten Zeugnissen bei gutem Lohn.
 Kantine der 2. Matr.-Art.-Abth. (Ulrich).

Gesucht

per sofort ein gewandter **Knecht** von 16 bis 18 Jahren.
Heinr. Heeren,
 Küsterstiel.

Unter meiner Nachweisung ist eine gute flotte

Bäckerei

an bester Lage mit guter Kundenschaft auf sofort oder zum 1. Mai zu verkaufen. Der größte Theil des Gelbes kann gegen üblichen Zinsfuß stehen bleiben.

J. Hass,
 Wilhelmshabenerstraße 24.

Der von Frau H. Fahrenfeld be-
 mügte

Eckladen,

Bismarck- und Müllerstr.-Ecke, beste Geschäftslage, ist per 1. Mai mit **Wohnung** zu vermieten. Näh. durch
Rich. Lehmann, Bismarckstr. 15.

Kleine möbl. Stube zu vermieten.

Manteuffelstraße 6, 1 Tr.

Gesucht

ein **Junge** zum Sammelaustragen.
 Marktstraße 16.

Gesucht

auf sofort ein frdl. **Zimmer** mit oder ohne Bett. Adresse unter A. B. an die Exped. d. Blattes.

Gesucht

Frankheits halber auf sofort ein **Mädchen.**
Engelle, Schlachtermstr.,
 verl. Gökerstr. 5.

Gesucht

auf sofort zur Aushilfe ein **Dienstmädchen** od. ein **Stundenmädchen.**
Frau Gossel.

Gesucht

ein **tüchtiger Tischler.**
S. Rothert, Gökerstr. 24.

Gesucht

sobald ein sauberes, tücht. **Stundenmädchen.**
W. Rosengarth, verl. Gökerstraße.

Gesucht

ein **Lehrmädchen** für mein Geschäft.
C. Gentschel, Neuestr. 11.

Ein Mädchen

von 15-16 Jahren wird zum 15. d. Mts. für die Tagesstunden **gesucht.**
 Ulmenstraße 5, I.

Gesucht

für ein erkranktes **Dienstmädchen** auf sofort ein anderes.
 Neue Wilhelmshabenerstr. 5.

Suche

zu Februar eine große Anzahl tüchtige **Mädchen** für Restaurants u. Privat.
 Elben's Nachw.-Bur., n. Wilhelmsh. Str. 64.

Lehrling

Ein Sohn rechtlicher Eltern, der Ostern die Schule verläßt, sucht eine Stelle als
Kellnerlehrling
 in einem Hotel resp. Restaurant. Nähere Auskunft ertheilt
Gastwirth G. Warntjen
Seidmühle.

Lehrling

Für mein **Weiß- und Modewaren-Geschäft** suche ich zu Ostern einen mit guten Schulkenntnissen versehenen
Lehrling
 unter günstigen Bedingungen.
Georg Mönlich,
 Varel a. d. Jade.

Tüchtiges Dienstmädchen

sucht zum baldigen Antritt gegen hohen Lohn
S. J. Arnoldt.

Wasserlucht!

Diese tödtliche Krankheit, der jährlich Tausende zum Opfer fallen, ist nach altbewährter 54-jähriger ärztlicher Methode schnell und sicher zu heilen.
 Nähere Auskunft und Rath erteilen bereitwilligst umsonst und portofrei
Th. Waters, Rentnerin,
 Münster i. W., Kanalstr. 2.
S. Steinau, Privatier,
 Münster i. W., Frie-Vendstr. 19.

Uniformen

sowie sämtliche anderen Kleidungsstücke werden am besten mit

Emil Schmidt's
Universal-Fleckwasser
 gereinigt. Allein echt zu haben à Fl. 35 Pf. bei
Emil Schmidt, Moonstr. 84.

Für nur 5 Mark

(mit Klodespiel 70 Pfg. mehr)

verfende gegen Nachnahme meine allseitig anerkannte beste **Konzert-Ziehharmonika „Triumph“**, 35 cm hoch, mit 10 Tasten, 2 Registern, 2 Doppelbälgen mit tiefen Falten (**daher sehr weit ausziehbar**), 2 Jubaltern und 75 brillanten Nickelbeschlägen, 2 Doppelbässen, 20 Doppelstimmen, offener Claviatur mit breitem Nickelstab umlegt, 23höriger, wundervoll tönder Musik. Stimmen aus bestem Material gearbeitet. Die Harmonika ist prachtvoll verziert und hat hochelegantes Aussehen. Jede Balgfaltenecke ist noch mit einem starken Stahlhoner versehen, wodurch unverwundlich.

Ein hochfeines Instrument mit 3 Registern und 23höriger prachtvoller Orgelmusik kostet bei mir nur **M. 8,-**. Selbstlerenschule „Triumph“, nach welcher man sofort spielen kann, lege gratis bei. Verpackung berechne nicht, Porto 80 Pf.

Herr Carl Schell in Neek schreibt „Gesandte Harmonika findet überall **Beifall**. Alle Leute wundern sich, daß Sie ein solches **Prachtstück** für 5 M. verkaufen. Bei uns kostet selbiges **mindestens 12 Mark**. Senden Sie noch 2 Stück von derselben Sorte“. Wer also für sein Geld ein **wirklich gutes, tadelloses Instrument** haben will, bestelle daher nur beim leistungsfähigsten Musik-Exporteur von **Wilh. Miehler, Teunrade (Westf.)**. Nichtgefallende Waare nehme zurück, daher kein Risiko.

Rauch von Defen und Heerden befeuchtet nachweislich dauernd. Reparaturen, Reiningen billigt.
A. Potraf, Töpferstr., Börsenstr. 24.

Halte mein großes Lager von
Waschbälgen,
Eimern,
Wadewannen,
Waschmaschinen,
Zengrollen,
 sowie alle Arten **Böttchervaren** zu billigen Preisen bestens empfohlen. Reparaturen, sowie alle in mein Fach schlagenden Arbeiten werden schnell u. billig ausgeführt.

A. Staub,

Böttchermesster,
 Müllerstr. 6, an der Bismarckstraße.

Hölzerne **Abort-Lossen**, sowie **Zorffrentübel** empfehle zu sehr billigen Preisen.
 D. D.

Eine große **Briefmarkensammlung** zu kaufen gesucht. Off. mit Stückzahl und Preisangabe unter „Album“ postlagernd Oldenburg erbeten.

Wer schnell u. **billig Stellung** finden will, verlange pr. Postkarte die „**Deutsche Patanz-Post**“ in Eslingen.

Siebig Company's

FLIESSCH-EXTRACT
Indiebig
 in blauer Farbe trägt
 wenn jeder Topf den Namenszug **NUR AECHT!**

Jede Art von Zahnschmerz vertreibt augenblicklich **Ernst Muff's** schmerzstillende **Sahnwolle** (mit einem Extract aus Mutterkornen imprägnirte Wolle) Rolle 35 Pf. zu haben bei:

Richard Lehmann, Droghenblg

Achtung! Maskenball 1. Febr. „Arion“ Tonhalle. Achtung!

Deutscher Reichs-Jubiläumsbittern.

Anno 18. 1. 71. — Anno 18. 1. 1896.

Nunquam retrorsum.

E. A. Könte Weinhandlung, Reinfeld bei Lübeck.

Wilhelmshalle.

Sonntag, den 12. d. Mts.:

Großes Familienfränzchen.
G. Scholvien.

Bicycle-Club Wilhelmshaven.

Mittwoch, den 15. Januar 1896,
im Saale der Burg Hohenzollern

Grosses Gala-Saalfest,

verbunden
mit Auftreten des Meisterschaftsknaußfahrers der A. R. U.
Herrn Felix Brunner aus München.
Anfang pr. 8 1/2 Uhr.

Einen geeigneten Vertreter

sucht eine Wein- und Spirituosenfirma für S. M. S. gegen hohe Provision. Gest. Offerten unter A. Z. 63 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Im Ausverkauf:

Prima Köperkattune für Bettbezüge Mtr. 34 Pfg.

Karrirte Büchen, 82 ctm breit, Mtr. 32 Pfg.

Ferner:

Handtuchdrelle, Rock- und Hemdenflanelle, Kleiderstoffe und Kleiderstoff-Neste

in schwarz und farbig zu wirklich billigen Preisen.

S. J. Suisman.

Schwarze und farbige Seidenstoffe während des Ausverkaufs unter Preis.

Oldenburgische

Hochseefischerei-Gesellschaft.

Hochseefischerei mit eigenen Fischdampfern
Seeisch-Grosshandlung
Eröffnung des Versandtgeschäftes am Mittwoch, den 15. Jan. 1896.

Anzuleihen gesucht

zum 1. Februar auf 2 Häuser in der Nähe des Parkes

11 bis 12000 Mk.

gegen erste sichere Hypothek zu 4 1/2 %.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Die betr. Dame, die am heiligen Abend im Geschäftslokal des Herrn Hiegrad eine bessere Wuffe mit der eigenen vertauschte, wird hiermit nochmals dringend erbeten, da die betr. Dame erkannt ist, die Wuffe in der Exped. d. Bl. baldigt umzutauschen, widrigenfalls Anzeige erstattet wird.

Turnverein „Frischauf“

Neuende.

Zu dem
am Freitag, den 17. Januar 1896,
stattfindenden

Winter-Vergnügen

bestehend in
Concert, Theater, Schauturnen und Ball
im Lokale des Herrn Follers
beehrt sich der unterzeichnete Vorstand alle Freunde und Gönner des Vereins hierdurch freundlichst einzuladen.
Karten im Vorverkauf 30 Pfg. sind bei den Mitgliedern, sowie Abends an der Kasse 40 Pfg. zu haben.
Tanzschleife 75 Pfg.
Sassenöffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 1/2 Uhr.
Der Vorstand.

Gewerbe-Verein.

IV. Vortrag

Mittwoch, den 15. d. Mts., Abends 8 Uhr, im Kaiseraal
von
Professor E. Müller, am Politechnikum zu Hannover.
Thema:

Von Hannover nach den Goldfeldern Australiens.

(Reisefizze).
Die Mitglieder unseres Vereins und deren Familie haben freien Zutritt, für Nichtmitglieder Kassenpreis 1,50 Mk.
Nach Beginn des Vortrages werden die Saalthüren geschlossen.

Der Vorstand.

Park-Haus.

Sonntag, den 12. Januar:

Streichkonzert

Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pfg.

Nach dem Konzert:

Familienfränzchen.

Achtungsvoll
C. Stöltje. F. Wöhlbler.

Bahnhofshalle Jever.

Sonntag, den 12. Jan.:

2. Casino, Anfang 6 Uhr.

Nichtabonnenten zahlen 1,50 Mk. fürs Tanzband.

Es ladet freundlichst ein
C. Brunstermann,
Jever.

Das Pfandleih-Geschäft

von
J. H. Paulsen in Bant,
verl. Koonstr. vis-à-vis der kath. Kirche
empfiehlt sich zur Annahme von
Möbeln, Betten, Teppichen, Uhren,
Gold- u. Silberfachen, neuen und
getragenen Kleidungsstücken und
sonstigen Gegenständen aller Art.

Ein anständ. junger Mann

als **Wubewohner** für gut möbl. Zimmer nebst Schlafzimmer gesucht.
Ulcenstraße 27, I. f.



Pferde-Versicherung auf Gegenseitigkeit

für Wilhelmshaven u. Umgegend.

Generalversammlung

am Montag, den 13. d. Mts.,
Abends 8 Uhr,
in Oldewurtel's Gasthause zu Neuheppens.

- Tagesordnung:
1. Empfangnahme d. Nachversicherungsanträge.
 2. Rechnungsablage.
 3. Vorstands- und Taxatorenwahl.
 4. Verschiedenes.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

Saison-Theater Wilhelmshaven.

(Direction: **Gein. Scharf**.)

Sonntag, den 12. Jan. 1896:
Nachmittags 4 Uhr:

Letzte große Kinderdarstellung. Schneewittchen

und die sieben Zwerge.

Eine Komödie in 5 Bildern v. H. Gärner.

Abends 7 1/2 Uhr:

Ehrliche Arbeit.

Große Hofe mit Gesang von Wilken.

Montag, den 13. Januar:

Letzte Vorstellung.

Novität! Frau Müller.

Schwank in 3 Aufzügen von G. von Moser.

Anfang 8 Uhr.

Radfahrverein „Farewell“ Bant.

Sonntag, den 12. d. Mts.,

Nachm. 2 1/2 Uhr:

Clubtour nach Jever.

Bei ungünstiger Witterung mit dem Zuge 4 Uhr von hier.

I. Fahrwart.

Freiwillige Feuerwehr.

Mittwoch, den 15. Jan. 1896,
Abends 8 Uhr:

Ausserordentliche Versammlung

im Vereinslokal des Kameraden G. Oldewurtel.

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Bericht der Delegirten.
3. Stiftungsfest betreffend.
4. Gedenkfeier am 18. Januar.
5. Ergänzung der Ehrenrathsmglieder.
6. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Kath. Gesellenverein

in Wilhelmshaven.

Sonntag, den 12. Januar,
Abends 8 Uhr:

Generalversammlung,

wozu alle Vereinsmitglieder freundlichst eingeladen werden.

Beratung des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers.

Der Vorstand.

Kranken- u. Begräbniss-Kasse

der Maurer und Steinhauer

Wilhelmshaven, Bant, Neuende und Heppens.

Generalversammlung

Sonntag, den 12. d. Mts.,

Nachmittags 3 Uhr,

in D. Eilers Lokal, Wallstraße.

Tagesordnung:

1. Neuwahl von Vorstandsmitgliedern.
2. Neuwahl der Krankenbesucher.
3. Wahl eines Rechnungsausschusses zur Prüfung der Jahresrechnung.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Geburts - Anzeige.

(Statt jeder besonderen Anzeige).

Die glückliche Geburt eines kräftigen

Jungen zeigen hoch erfreut an

Maschinen-Ingenieur **Jacobsen**

und Frau.

Kiel, den 10. Januar 1896.

Dankagung.

Allen denen, welche uns während der Krankheit meiner lieben Frau, sowie ihrer Kinder treu sorgenden Mutter so hilfreich zur Seite standen und ihre letzten Wünsche so treu erfüllten, sowie ihren Sarg so zahlreich mit Kränzen schmückten und ihr das Geleite zur letzten Ruhe gaben, sprechen wir unsern innigsten Dank aus.

Familie Janssen,
neue Wilhelmsh. Str. 69.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 10 des „Wilhelmshavener Tageblattes“.

Sonntag, den 12. Januar 1896.

Zur Erinnerung an 1870/71.

Versailles, den 10. Januar.

Im Laufe des 10. wurde die Beschließung der verschiedenen Fronten von Paris fortgesetzt. Der Feind antwortete mäßig. Die seitiger Verlust 17 Mann. v. Poddieleski.

Amiens, den 10. Januar.

Peronne hat capitulirt. Befahrung von über 3000 Mann Kriegsgefangenen. v. Goeben.

Versailles, den 11. Januar.

Die gegen General Chanzy operirenden Kolonnen drangen am 10. unter fortwährenden siegreichen Gefechten mit ihren Töten bis auf 1 Meile an Le Mans heran. 1 Geschütz, 3 Mitrailleusen und über 2000 unverwundete Gefangene fielen in unsere Hände. Die seitiger Verlust nicht sehr bedeutend.

Der Verlust des Generals v. Werder im Gefechte von Villersjézel betrug 13 Offiziere und etwas über 200 Mann. v. Poddieleski.

Versailles, den 11. Januar.

Beschließung der feindlichen Werke und Geschütz-Emplacements kräftig fortgesetzt, wobei die seitiger neun weiter vorgeschobene Batterien in Thätigkeit traten. Die Kasernen des Forts Jisy wurden in Brand geschossen. Die seitiger Verlust an Todten und Verwundeten: 2 Offiziere, 7 Mann. v. Poddieleski.

Versailles, den 12. Januar.

Am 11. hatten die gegen Le Mans in Bewegung gesetzten Corps bis zur Dunkelheit heftige Kämpfe zu bestehen. Das Debouché und Champagné wurde erkämpft, Arches chateau, sowie 7 Geschütze und Mitrailleusen wurden genommen. Die Zahl der am 10. in unsere Hände gefallenen Gefangenen beträgt nicht, wie bisher angegeben, 2000, sondern allein bei der im Centrum vorgedrungenen Colonne 5000 Mann und 4 Mitrailleusen.

General v. Werder, nachdem er von Vesoul links abmarschiert und hierbei am 9. im Gefechte von Villersjézel den Gegner, welcher seinen Marsch behindern konnte, zurückgewiesen, hat seine Bewegungen am 10. ohne weiteres Gefecht fortgesetzt. v. Poddieleski.

Versailles, den 12. Januar.

Der Königin Augusta in Berlin.

Den 10. und 11. siegreiche Gefechte in Le Mans; viele Gefangene, Mitrailleusen, Kanonen genommen. Verluste mäßig beim 3., 9. und 13. Corps. Details fehlen noch. Französische Telegramme räumen selbst zum ersten Male ein, geschlagen zu sein. — Bei Villersjézel hatte am 9. General v. Werder ein glückliches Gefecht und nahm 2 Adler, 2 Geschütze, 800 Gefangene.

Hier geht die Beschließung wegen Nebels seit drei Tagen nur langsam vorwärts; obgleich gestern und heute viel geschossen wird; namentlich aus der Stadt-Encinte wird das Feuer immer heftiger. Heute Sonnen-Wintertag mit 2 Grad Kälte, dennoch keine Fernsicht. Wilhelm.

10. Das Recht des Herzens.

Roman von Reinhold Ortman.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Wie ein leichtes Erstaunen war es während der letzten Worte über sein Gesicht gegangen.

„So war es Ihr Vater, von dem ich vor einigen Jahren dies Grundstück erwarb?“ fragte er. „Er hegte damals große Erwartungen hinsichtlich der Entwicklung des Vorortes; aber ich fürchte, diese Erwartungen sind durch den wirklichen Verlauf der Dinge nicht erfüllt worden.“

„Nein, sie haben sich sammt und sonders als trügerisch erwiesen, und weil mein Vater die Kündereien, für die er selber große Summen gezahlt, schließlich um einen ganz geringfügigen Preis verkaufen mußte, nur um seinen sonstigen Verpflichtungen gerecht werden zu können, ist er heute ein armer Mann, der mühsam um sein tägliches Brot zu ringen und zu sorgen hat. Vor einigen Monaten mietete er auf demselben Grund und Boden, der einst in weitem Umfange sein Eigenthum gewesen war, ein leerstehendes Häuschen, zu dem sich kein Käufer finden wollte, und dahin hatte ich mich auch gestern zu flüchten beabsichtigt, als ich das Haus meines Vaters heimlich und für immer verließ.“

Das Wort, das ihr schon minutenlang auf den Lippen gebrannt hatte, war ausgesprochen, aber nun erschraf sie selber davor; heiße Scham schürzte ihr die Kehle zusammen, und die blutrothe Spur jenes brutalen Peitschenhiebes auf ihrer Stirn glühte, wie wenn sie ihn erst in diesem Augenblicke empfangen hätte.

Eberhard Brandstetter wartete eine kleine Weile, ob sie ihrem Befehle noch etwas Weiteres hinzuzufügen habe, da sie aber schweigend sagte er, wie um ihr dadurch den rettenden Ausweg aus der peinlichen Situation zu weisen: „Auf dem Wege zu Ihrem Herrn Vater also geschah es Ihnen, daß Sie vor meinem Hause ein Unwohlsein oder ein Anfall von Schwäche überfiel?“

Aber in beinahe unbegreiflicher, trotziger Selbstpeinigung schüttelte die junge Frau verneinend den Kopf. „Nicht auf dem Wege dahin! Ich hatte meines Vaters Wohnung erreicht, und nur seine Vorwürfe waren es, die mich wieder von dannen trieben. Er forderte, daß ich zu meinem Vatten zurückkehre, und die Furcht, daß ich dazu gezwungen werden könnte, mußte wohl die Schuld daran getragen haben, wenn ich jede Ueberlegung verlor. Ich glaube, es war viel weniger ein schließendes Odbach, welches ich suchte, als der Tod, von dem ich Erlösung aus meinem Jammer und meiner Verzweiflung erhoffte. Wenn es einen Fluß oder einen Abgrund gegeben hätte auf meinem Wege, so würden Sie wohl kaum mit der Sorge um mich befaßt worden sein. Nur dunkel vermag ich mich noch zu erinnern, daß es meine Absicht war, mich irgendwo in der Nähe des Ringbahndammes versteckt zu halten und mich auf die Schienen zu werfen, sobald ich einen Zug herankommen sähe. Aber meine Kräfte mußten wohl minder stark gewesen sein, als mein Wille zu sterben, denn mein Gedächtniß reicht eben nicht weiter, als bis zu jenem Vorsatz zurück.“

„Und da Sie nun zum Glück durch Ihre Schwäche gehindert worden sind, eine so thörichte Absicht auszuführen — was gebeten Sie jetzt zu beginnen?“

„Ich weiß es nicht, sagte sie leise, „die Welt ist ja so groß. Jemandem wird sich ja doch auch wohl für mich ein Plätzchen darin finden.“

In entschiedener Mißbilligung schüttelte er den Kopf. „Eine Lage wie die Ihre erfordert bestimmte Entschlüsse und einen klar vorgezeichneten Zukunftsplan,“ erwiderte er mit Festigkeit. „Ich werde nicht zugeben, daß Sie mein Haus verlassen, ehe Sie über einen solchen mit sich selber ins Reine gekommen sind. Ich habe keinen Versuch gemacht, mich in Ihr Vertrauen einzudringen, denn der kleine Dienst, den ich Ihnen in dieser Sache geleistet, gab mir keine Berechtigung dazu. Würde ich doch jedem anderen leidenden Wesen, das an meiner Schwelle zusammengebrochen wäre, unbedenklich dasselbe gethan haben. Weder der Umstand, daß Sie anscheinend den besseren Ständen angehörten, noch Ihre Jugend oder Ihr Geschlecht waren für mich dabei von irgend welcher Bedeutung. Meine Theilnahme galt nicht Ihrer Persönlichkeit, sondern Ihrer bemitleidenswerthen Lage, und eben deshalb hatte ich auch nicht den geringsten Anspruch auf eine Art der Erkennlichkeit, die man sonst nur seinen erprobten Freunden zu bezeigen pflegt. Nun aber, da Sie mich aus freien Stücken Ihres Vertrauens gewürdigt und mich in gewissem Sinne wie einen Freund behandelt haben, dürfen Sie es mir kaum verübeln, wenn ich mir auch die Rechte eines solchen herausnehme. Sie sind also entschlossen, nicht in das Haus Ihres Vatten zurückzukehren?“

„Unwiderruflich!“

„Nun wohl, dann giebt es für Sie meines Erachtens nur einen einzigen angemessenen Weg, denjenigen nämlich, der Sie wieder unter das Dach Ihres Vatters führt, denn er allein darf jetzt Ihr Beschützer sein. Aber ich begreife wohl, daß es Ihnen nicht leicht werden kann, nach dem Ereigniß des g. strigen Abends diesen Weg einzuschlagen, und ich will darum gern versuchen, Ihnen denselben ein wenig zu ebnen. Geben Sie mir die Erlaubniß, mich unverzüglich zu Ihrem Herrn Vater zu begeben, und ich hoffe, daß es mir gelingen werde, Ihnen da eine freundlichere Aufnahme zu erwirken, als sie Ihnen am gestrigen Abend zu Theil geworden ist.“

In seiner ruhig ersten Art war etwas Zwingendes, das von vornherein jeden Widerspruch gegen seinen Rath, jede Auflehnung gegen seinen einmal kundgegebenen Willen auszuschließen schien. Martha wenigstens stand so ganz unter dem Bann seiner eigenartigen Persönlichkeit, daß sie ohne Bedenken und Einwand ein Anerbieten annahm, welches sie in trostiger Erinnerung an den gestrigen Abend sicherlich weit zurückgewiesen haben würde, wenn es ihr von einem Anderen gemacht worden wäre.

„Ich weiß nicht, wodurch ich Ihnen jemals vergelten soll, was Sie da für mich thun wollen,“ sagte sie demüthig, „aber es stünde mir in meiner gegenwärtigen Lage wohl sehr schlecht an, eine Wohlthat zurückzuweisen, nur weil ich sie mir durch nichts habe verdienen können.“

„So bitte ich Sie, noch für eine kurze Zeit die bescheidene Gastfreundschaft anzunehmen, die Ihnen hier geboten werden kann. In weniger als einer Stunde hoffe ich, Sie Ihrem Vaterhause zuführen zu dürfen.“

Die junge Frau hatte die Empfindung, daß sie ihn nicht gehen lassen dürfe, ohne ihm noch ein warmes Dankeswort zu sagen, wie sich deren ja so viele aus ihrem übervollen Herzen auf die Lippen drängen wollten. Aber so höflich gemessen neigte er nun zum Abschied das Haupt, so vornehm unnahbar erschien er in seinem ruhigen Ernst, daß sie seinen stummen Gruß nur stumm zu erwidern vermochte, und daß sie nach seiner Entfernung nicht mehr begriff, woher sie den Muth genommen, diesen Mann, dessen Leben ohne Zweifel von ganz anderen, bedeutsameren Interessen erfüllt war, mit ihrem kleinen Alltagschicksal und mit ihrem für alle anderen Menschen so gleichgültigen Kummer zu behelligen.

III.

Doctor Brandstetter hatte Mühe, in Heinrich Wellhausen denselben Mann wieder zu erkennen, mit welchem er vor wenig Jahren über den Ankauf seines Grundstückes unterhandelt. Hatte ihn damals das hochfahrende und übertriebene selbstbewußte Wesen des reichen Spekulanten wenig angenehm berührt, so mußten seine gebrochene Haltung und sein verflüchtigtes Benehmen heute doppelt mitbedauernd auf den Besucher wirken. Auch ließ die in Furcht und Aufregung durchwachte Nacht den frühzeitig gealterten Mann hüfälliger erscheinen, als es noch gestern der Fall gewesen war.

Die einleitenden Worte des Doctors hatte Wellhausen in seiner nervösen Zerstreuung und Erregung offenbar gar nicht verstanden, aber als er dann den Namen seines Kindes hörte, fuhr er empor und erfaßte in höchster Spannung den Arm des Sprechenden.

„Martha Steinhilf — sagen Sie? Meine Tochter? Ah, ich weiß wohl, was Sie mir zu berichten haben! — Sie ist tod! — nicht wahr? Sie hat sich aus dem Leben gestürzt, weil sie glaubte, von ihrem eigenen Vater liebloß verlassen zu sein! O, ichon Sie mich nicht! Sagen Sie mir die ganze Wahrheit! Sie sehen, daß ich darauf gefaßt bin, sie zu vernehmen.“

„Es fehlte allerdings nur wenig daran, daß man Ihnen solche Nachrichten hätte bringen müssen. Aber das Schicksal hat nicht gewollt, daß Sie für einen Irrthum so hart gestraft würden. Ihre Tochter lebt und befindet sich, so weit ich es zu beurtheilen vermag, bei guter Gesundheit.“

Der Ton, in welchem diese Mittheilung gemacht wurde, ließ keinen Zweifel an ihrer Wahrhaftigkeit zu, und es war seltsam, wie sie auf Heinrich Wellhausen wirkte. Er stieß weder einen Freudenschrei aus, noch gab er dem Jubel seines von zermarterter Last befreiten Vaterherzens in irgend einer überschwenglichen Weise Ausdruck; aber seine zusammengefunkenen Gestalt rechte sich wieder straffer empor, und in seinem eben noch ganz vergrämten Gesicht traten ein paar harte Linien allgemach wieder scharfer zu Tage.

„Sie lebt?“ wiederholte er in völlig verändertem Ton, indem er Brandstetters Arm freigab. „Und es ist ihr nichts widerfahren? Ja — entschuldigen Sie die Frage, Herr Doktor — wenn es sich so verhält, wie konnten dann gerade Sie damit bemüht werden, mir eine Bestellung von meiner Tochter zu überbringen?“

„Aus einem sehr einfachen Grunde. Nachdem Frau Steinhilf die Nacht in meinem Hause zugebracht, hat sie mir vorhin das Vertrauen erwiesen, mich von ihrer gegenwärtigen Lage zu unterrichten.“

„In Ihrem Hause?“ fragte Wellhausen mit großen Augen. „Darf ich über die Umstände, die meine Tochter veranlassen konnten, sich gerade unter Ihrem Schutz zu stellen, um einige nähere Mittheilungen bitten?“

Während ihm der Doctor kurz die erbetene Auskunft ertheilte, war Wellhausens Unbehagen sichtlich noch gemindert; aber er vergaß darüber doch nicht ganz, was er seinem Besuch schuldig war. Mit einer etwas steifen Gebärde reichte er ihm die Hand.

„Ich bin Ihnen zu großem Danke verpflichtet, Herr Doktor, und bitte Sie, über mich und meine Dienste künftig ganz nach Belieben zu verfügen. Sie um Ihre Verschwiegenheit erst noch ausdrücklich zu bitten, wäre eine Kränkung, die ich Ihnen nicht anthun will. Eine andere Bemerkung aber scheint mir nicht ganz überflüssig. Es könnte mich nämlich kaum Wunder nehmen, wenn meine Tochter, deren Nervensystem ja leider sehr stark überreizt ist, Ihnen von dem Vorgefallenen eine Darstellung gegeben hätte, welche den wirklichen Verhältnissen wenig entspricht. Vorübergehende Meinungsverschiedenheiten und Mißverständnisse, wie dieses, sind auch in der glücklichsten Ehe nicht ganz zu vermeiden, und die große Erregung meiner Tochter, durch welche zu meinem Bedauern nun auch Ihnen so viele Belästigungen und Unbequemlichkeiten bereitet worden sind, stand jedenfalls in keinem Verhältniß zu der Bedeutung des ehelichen Zerwürfnisses.“

Das Mißfallen, welches ihm das so plötzlich veränderte Benehmen Wellhausens erregte, hatte über das anfängliche Mitleid Eberhard Brandstetters längst den Sieg davon getragen. Flüchtlich nur hatte er die dargebotene Hand berührt, und die vornehme Zurückhaltung, welche ohnedies in seinem Wesen lag, trat noch merklicher hervor, als er erwiderte: „Es ist so wenig meine Aufgabe als meine Pflicht, das zu untersuchen, Herr Wellhausen. Der Wunsch, mich irgendwie in Ihre Familienangelegenheiten einzumischen, liegt mir selbstverständlich sehr fern, und ich enthalte mich jeden Urtheils über die Handlungsweise Ihrer Frau Tochter. Dagegen betrachte ich es für meine Pflicht, einer Dame, die einmal unter meinem Schutze gestanden hat, denselben nicht früher zu entziehen, als bis ich die volle Gewißheit erlangt habe, daß sie seiner nicht mehr bedarf. Ihre Tochter hegt den berechtigten Wunsch, zunächst zu Ihnen zurückzukehren, und ich habe mein Wort versprochen, ihr bei Ihnen eine freundliche Aufnahme zu erwirken. Ich nehme an, daß es mir keine Schwierigkeiten bereiten wird, dies Versprechen einzulösen.“

Wellhausen fühlte sich durch die Haltung dieses fremden Mannes sichtlich mehr und mehr in seinem Selbstbewußtsein gekränkt, die wenigen Minuten dieser Unterhaltung hatten hingereicht, ihn die empfindliche Lehre der letzten Nacht vergessen zu machen, und kaum jemals in den Tagen seines Wohllebens und seines Glückes hatte er eine hochfahrende Wiene angenommen, als in diesem Augenblicke. Es hatte ganz den Anschein, als würde seine Antwort auf die letzte Bemerkung des Doctors eine klügel abweisende sein; aber er kam nicht mehr dazu, sie auszusprechen, denn der etwas stürmische Eintritt seiner jüngeren Tochter unterbrach in diesem Moment die Unterhaltung.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Deutschlands großer Zeit.

Von Eugen Raben.

(Nachdruck verboten.)

LVIII.

Der Krieg gegen die Voire-Armee. VII.

(Vendome-Azah-Mazange.)

Die Armee Chanzy's, die nunmehrige 2. Voire-Armee, hatte sich nach ihren Niederlagen bei Le Mans, direkt westlich und in ziemlichlicher Entfernung von Orleans gelegen, gesammelt. Sie hatte angefangen um Le Mans Befestigungsarbeiten auszuführen. Die Armee, deren Disziplin Chanzy nicht zu sehr traute, mußte, obgleich es möglich gewesen wäre, sie in engen Quartieren zusammen unterzubringen, bei Kälte und Schnee in dünnen Zelten liegen, was die Zahl der Kranken noch erhöhte. General Chanzy hatte aus Paris Nachricht, daß ein Entschluß der Hauptstadt, wenn überhaupt, sehr rasch gefaßt werden müsse, da man an Lebensmitteln bereits Mangel zu leiden begann. So ließ denn Chanzy, um sich über die Stellung der deutschen Truppen zu orientiren, Streifkolonnen ins Land gehen und das gleiche geschah zu demselben Zwecke von deutscher Seite. Bei dieser Gelegenheit kam es zu verschiedenen Gefechten, von denen jedoch nur die wichtigsten hier erwähnt seien.

Am 26. Dezbr. hatte General von Kraak ein Detachement, nur 931 Mann stark mit einer Schwadron Ulanen und zwei Geschützen, unter Oberstleutnant von Voltenstern zur Aufzugsrichtung fromabwärts die Voire entlang gesandt. Dieses kleine Häuflein Truppen kam bis zum Dorfe Troc, dessen Häuser in die Felswände des breiten Wientals eingehauen sind, wo es Feuer erhielt. Als nun die Voltenstern'sche Kolonne den Rückmarsch antrat, stellten sich ihr, den Weg versperrend, starke Schillenschwärme entgegen. Bald war die ganze Kolonne umringt. Es blieb den Tapferen nichts übrig, als sich durchzuschlagen. Voltenstern ließ seine fünf Kompagnien in Schillenschwärme auf, stellte sich an ihre Spitze und stürzte mit ihnen unter Hurrah, ohne sie einen Schutz thun zu lassen, mit gefülltem Bajonnett vorwärts, um sich Bahn zu brechen. Ein erbittertes Handgemenge folgte nun, während die französischen Geschütze in das Gewühl hineingefeuert wurden. Die zwei Geschütze schlugen sich ebenfalls unter Führung des Lieutenant's Bachmann gegen eine fünffache Uebermacht durch. Die Geschütze verloren acht Mann und fünf Pferde. Eine Deichsel zerbrach, wurde aber während des Gefechtes ausgebessert. Beide Kanonen wurden infolge des starken Schießens unbrauchbar. Als Lieutenant Bachmann mit den Geschützen durchgebrochen war und auf Montoire zu jagte, wurden zwei Pferde verwundet und mußten im vollen Zagen abgeschirrt werden. Die Wagenkolonne, darunter auch der Sanitätswagen, fiel dem Feinde in die Hände. Um 11 Uhr Nachts langte Voltenstern mit seinen Truppen wieder in Vendome an. Die Franzosen hatten einen Verlust von 450 Mann, darunter 250 Gefangene, die Deutschen nur 150 Mann. Es war, wenn man alle die unglücklichen Umstände in Betracht zieht, ein Heldenthat, das den deutschen Truppen alle Ehre machte.

Indes rückten die Franzosen, Theile der Chanzy'schen Armee, vor und suchten sich der Stadt Vendome zu bemächtigen. Das gelang ihnen nicht. Es kam am 31. Dezember bei Vendome zu einem Gefechte, das sich bis in den Abend hineinzog, alle Massenangriffe der Franzosen wurden abgewehrt und der Feind zum Rückzuge genöthigt. Am 1. Januar erwarteten die Deutschen einen neuen Angriff, es zeigte sich jedoch, daß die Franzosen abgezogen waren. Bei Oien kam es am 1. Januar

Die Ausführung der Ofenreparaturarbeiten soll auf drei Jahre ausgeschrieben werden. Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum 18. d. Mts. Vormittags 11 1/2 Uhr an die unterzeichnete Verwaltung einzureichen, wo auch die Bedingungen zur Einsicht ausliegen. Abschriften können gegen Erstattung der Kosten bezogen werden. Wilhelmshaven, den 6. Jan. 1896.
Marine-Garnison-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Besitzer von Hundstuden in der Gemeinde Heppens werden hiermit zur Vermeidung der gesetzlichen Strafe aufgefordert, ihre Hunde bis zum 1. Februar d. J. bei dem betreffenden Bezirksvorsteher, und zwar für den östlichen Theil bei dem Bezirksvorsteher **A. S. Hiden**, Einigungsstr. Nr. 41a, für den westlichen Theil bei dem Bezirksvorsteher **G. Wellmann**, Güterstraße Nr. 10, zur Versteuerung anzumelden und ist die Steuer, betragend für den ersten Hund 3 Mark und für jeden fernerer Hund derselben Haushaltung 6 Mark, bis zum 1. März d. J. bei dem Gemeindevorsteher **H. P. Harms** hier, zu entrichten. Heppens, den 8. Januar 1896.
Der Gemeindevorsteher.
Athen.

Verkauf.

Ein an der Nordseite der neuen Wilhelmshavenstraße zu Bant gelegenes, zu 5 Privat-Wohnungen eingerichtetes, im vorigen Jahre gebautes

Haus mit Zubehör

ist wegen Wegzug des Eigentümers unter günstigen Bedingungen auf baldmöglichst zu verkaufen. Feste und billige Hypotheken vorhanden. Auskunft ertheilt Heppens, 9. Januar 1896.

H. P. Harms.

Zu vermieten.

Eine gut gehende **Bäckerei u. Conditorei** in Neubremen ist umständehalber auf baldmöglichst bezw. 1. Mai ds. Js. anderweitig zu vermieten, event. mit Uebernahme der Einrichtung und des Inventars. Auskunft ertheilt Heppens, 9. Januar 1896.

H. P. Harms.

Zu verleihen

Kapitalien in beliebigen Höhen auf Wechsel u. gegen genügende Sicherheit. **A. W. Hake**, Mandatar, Bismarckstraße 14.

Ein Laden

zu vermieten zum 1. Mai. **E. Bollhaber**, Marktstr. 27.

Zu vermieten

eine gut möbl. **Wohn- und Schlafstube.** Hinterstr. 30, 2 Tr.

Zu vermieten

zu Mai eine abgeschlossene 4räumige **Oberwohnung** mit Wasserleitung zu 225 Mk.
Tapfen, Banterstraße 14.

Freundliche Wohnung

2 Wohn- und 4 Schlafzimmer, Küche mit Wasserleitung, zwei Keller u., in der dritten Etage, auf sofort oder später miethsfrei.
Rathsapothek.

Suche

auf gleich eine ältere, erfahrene **Person** zur Führung einer Wirtschaft, event. eine Wittve. Auskunft ertheilt **Faugmann**, Bismarckstr. 59.
Für meine Eisengießerei suche ich einen im Maschinenguß durchaus erfahrenen, tüchtigen Former als Vorarbeiter. Derselbe muß befähigt sein, den Betrieb der Gießerei zu überwachen, und es wollen sich nur solche melden, welche bei andern gute Empfehlungen beibringen können.

A. Heinen, Barel an der Jade.

Metall- und Holzsärgen
halten bei Bedarf bestens empfohlen
Toel & Vöge.



Bernh. Dirks.

Wollene Strumpfgarne (Kammgarne)
offerieren garantiert fehlerfrei:
500 Gramm
3 Pfd. secunda zu 4 3/4 Mark
3 Pfd. prima zu 6 Mark
3 Pfd. extra zu 6 1/2 Mark
3 Pfd. Eidergarn zu 7 1/4 Mark
3 Pfd. dito fein zu 8 1/2 Mark
3 Pfd. dito fein zu 10 Mark
*) 10 Pfd. innerhalb Deutschlands und Oesterreich-Ungarns.
Muster franco.
Vigogne, Estremadura, Merino und Rockgarne
in Wolle und Baumwolle
liefern zu billigsten Tagespreisen
E. Müller & Co.,
Mühlhausen i. Thür.
Gegründet 1876
Von 20 Mark an Franco-Versandt



Diese feinen Thee's — Mk. 2.50 bis Mk. 7.— per russ. Pfund v. 410 Gr — unerreichbar an Geschmack u. Aroma empfohlen: **Fr. Janssen, G. Lutter, P. F. A. Schuhmacher, H. Gade.**

Alles Zerbrochene ohne Ausnahme fittet dauernd Ruf's unerrett. gesetzl. geschützt.

Univerfalfitt.

Nur acht bei **M. Rühle**, Drog. z. rth. Kreuz
Chines. Nachtigallen, prima Schläger 5 Mk., Alpen-Stieglitz 2 Mk., Alpen-Zeigige 1 1/2 Mk., Ung. Edelstein m. Triller Schlag 1 1/2 Mk., Garzer Kanarienvogel, feinste Hohl- und Klingelroller 8, 10, 12, 15 Mk., Zuchtweibchen 1 1/2 Mk., Zwergpapageien Paar 3 Mk., Sprechende u. Lieber sing. grüne Amazonen-Papageien à 18, 20, 22, 25 Mk., Papagei-Räfige, neueste Facon, à 8 Mk. Nachnahme. Lebende Ankunft garantiert.
Schlegels Thierpark, Hamburg.

Für geheime Leiden, sowie andere Krankheiten.
Dr. Silberstein, Spezialarzt, Hamburg, Colonnaden 54.
Briefl. Auskunft M. 1,00 in Marken.

Maizer Ombau-Geld-Lotterie.
Hauptgewinn 50 000 Mk., 261 baare Hauptgewinne. Ziehung 7-10 Febr. 1896.
Berliner Pferde-Lotterie.
Ziehung 14. u. 15. Februar 1896. Koofe hierzu empfiehl.
Wilh. Griem, Cigarrenhandlung, Marktstr. 7a, vis-à-vis Burg Hofenwallern.

Hochf. Süßrahm-Fischbutter, reine frische Natur, versend. tägl. in Colli 10 Pfd. f. 7,60 Mk. fr. Nachn.
Gutsbes. **Georg Witt**, Wirballen b. Kallningfen (Vstpr.)

Ferschlössen vers. das 6. u. 7. Buch Moses gegen Einfindung d. Betrages von 4 Mk. 50 Pf. oder Nachnahme **G. Wäster**, Oldenburg, Langestr. 34.

Anzuleihen gesucht

zum 1. Februar auf zwei Häuser in der Nähe des Parkes
11 bis 12000 Mark
zu 4 % gegen sichere Hypothek.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Achtunddreissig Preis-Medallien und Ehrendiplome.
Adolph Muss Prämiert in Berlin, Hamburg, Leipzig, Lübeck u. a. Städten.
Blumen- und Pflanzenhandlung,
Hotlieferant Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs von Oldenburg,
Langestr. 87 Oldenburg i. Gr., Langestr. 87

empfiehlt sich zur **Anfertigung aller Arten Blumen-Zusammenstellungen,** als:
Blumenkörbe, Sträuße, Tafel-Aufsätze, Brautkränze, Brautsträuße u.,
sowie Trauerkränze, Palmenzweige und andere Trauer-Sinnbilder in geschmackvoller, künstlerischer Ausführung unter Zusicherung streng reeller und prompter Bedienung.

Cibils Flüssiger Fleischextract.
ist der beste und überall käuflich.
General-Depot: **Max Koch**, Hofl., Conservenfabrik, Braunschweig

Lohmann's feinste Specialitäten:
Ruhrperlen
Korn-Genever
Alter und Wermuth

Albert & Gustav Lohmann,
Dampf-Kornbrennerei und Presshefefabrik,
Witten a/d. Ruhr.
Höchste Auszeichnung auf allen Ausstellungen.
Vertreter: **M. Athen**, Wilhelmshaven.

Berger's
Germania
Fabrik Robert Berger, Pörsneck i. Th.
Cacao
Niederlage bei **E. Lammers**, Peterstr. 85.

Für Winterbedarf halte mein Lager von besten **Brennmaterialien** bestens empfohlen, als:
Engl. u. Deutsche Stäb- und Rußkohlen, Steinkohlen-Briketts, Braunkohlen-Briketts, Anthracit I u. II, besten Barceler Brektoir und Brennholz, sowie allerbesten **Hüttenlofs, Torfsiren in Ballen.**

A. Bahr, Wilhelmstraße Nr. 2.
Pfand- und Leibgeschäft verbunden mit **An- und Rückauf** von neuen und getragenen Kleidungsstücken, Möbeln, Betten, Velocipedten und Nähmaschinen, Teppichen, Uhren, Gold- und Silberfachen, Schuh- und Stiefelwaaren u. c.

A. Jordan, Tonndiech Nr. 6, Ecke der Schulstraße.
Älteren sowie jüngeren Männern wird die in 27. Aufl. erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das **gestörte Nerven- und Sexual-System** zur Belehrung empfohlen. Freie Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken. **Eduard Bendt**, Braunschweig.

Visitenkarten in **Budi- und Steindruck** werden auf das Geschmacksvollste und Billigste schnellstens angefertigt von der Buchdruckerei des Tagesblattes.
Th. Süß, Kronprinzenstraße 1.

Jeden **Wittwoch** und **Sonnabend** von 5 bis 7 Uhr Abends, verkaufe bei meinem Bahnlager am Meherweg **prima Tuskohlen,** à Centner 90 Pfg.
Wilh. Rühjen.

Holz- u. Metall-Särgen, sowie **Leichenbelleid.-Gegenstände** empfiehlt bei Bedarf **Chr. Behn Ww.**

Prima **Hannoversches Weizenbier,** ausschließlich das echte aus der altbekanntesten Brauerei von **Oscar Bornemann**, Hannover, erhalte fortlaufend **frische Sendungen** und empfehle als ein **feines, sehr extractreiches und kühlendes Gesundheitsbier**, namentlich für **Schwache, Reconvallescenten** und **Wächnerinnen** bestens.
G. A. Pilling.

NB. Bei dem Ankauf von ähnlichen, oft stark mit Saccharin versäßigten Bieren wird Vorsicht anempfohlen.

Achtung!
Für Möbel, Betten, Fahrräder, Herren- und Damengarderoben, sowie ganze Haushände zahle hohe Preise.
W. Harms, Pfond- u. Leihgeschäft, neue Wilhelmshavenstr. 22.
Bitte um schriftliche oder mündliche Bestellungen.

Jeder, selbst der wüthendste Zahnschmerz verschwindet augenblicklich beim Gebrauch von **„Erst Ruff's schmerzstillender Zahnwolle“**, à Hülfe 30 Pfg. In Wilhelmshaven zu haben bei Herrn **Hilf. Behmann**, Drogenhandlung.

Auch brieflich behandelt i. Jahren m. sich. Erfolg **Geschlechts-, Haut- u. Frauenkrankh., Nichte, Bartl., Haarschwund, Manneschwäche, Regelmäßigung u. alle sonst. Krankh. Spezialarzt Kaufmann,** pract. Arzt u. Geburtsh., Hannover, Archibisstraße.

Bier-Niederlage und Mineralwasser-Anstalt von **Georg Endelmann** Königstraße 47. Lagerbier von Th. Feilbter, Feber Kulmbacher Bier (Nizzi-Brauerei). Weißbier (Kfienbrauerei vorm. Bolle, Berlin). Selterwasser, **Praselsimonade** von vorzüglichem Geschmack.

Harzer Königsbrunnen von Goslar a. Harz.
Wiederverkäufern Rabatt. Die vorzüglichste **condensirte und sterilisirte**

Milch d. **Berner Alpen-Milchgesellschaft** empfiehlt der General-Vertreter **Johann Tölken**, Bremen, Langenstraße 50, Fernsprecher 859.

D. Picker, Bismarckstrasse 59. Sprechstunden: von 8-10 Uhr Morg. 3-8 " Nachm.

Kurirt nach 20jähriger Praxis alle Krankheiten, wie Nerven-, Kopf-, Magen-, Darm-, Hals-, Haut-, Brust- Herzleiden u. s. w. mit dem besten Erfolg.
Zahnschmerzen werden ohne Ziehen beendet.
Speziell: Syphilis, Schwächezustände, Geschlechts- und Frauenleiden.

Petroleum

barrelweise zu Bremer Tagespreisen empfiehlt **Wilh. Oltmanns.**

Patentdieselöl, Wagenfett und Vaselinfett für Leder u. Geschirr empfiehlt ganz billig **J. A. Tapken,** Banterstr. 14.

F L O R A.

(Vorm.: M. Weiske.)

Heute Sonntag:

Großer öffentl. Ball

mit neu besetztem Orchester.
Hierzu ladet freundlichst ein

E. Herrmanczyk.

Schützenhof Bant.

Heute Sonntag:

Große Tanz-Musik

Entree 30 Pf., wofür Getränke.
Hierzu ladet ergebenst ein

Fr. Tenckhoff.

Nur mit dem **Bären**

Inhoffen's
gebrannter
Kaffee
echt!



Er ist der anerkannt wohlgeschmeckteste und im Gebrauche billigste natürliche Bohnenkaffee. Smal preisgekrönt!

Beim Kaiserlichen Patentamt geschützt.

B. H. Inhoffen, Bonn,

Hoflieferant Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Friedrich-
Erste und grösste Dampfkaffeebrennerei in Bonn.

Preise: 80, 85, 90, 95 und 100 Pf. per 1/2 Pfd.-Pack.
Käuflich in den meisten Delicatess- u. Kolonialwaarengeschäften.

Niederlagen in Wilhelmshaven:

Theod. Arnold, S. Wegmann, C. J. Behrens, Aug. Berndt,
Hob. de Boer, C. Bredehorn, S. D. Brockschmidt, Ferd. Cordes,
L. Euling, Heinrich Gade, G. Herdes, G. Grube, P. Heikes, C.
Hölbe, A. G. Janssen, Ludwig Janssen, C. Jächter, S. E. Kuper,
Ernst Lammers, G. Lutter, S. Menken, A. Müller, Wilh. Ol-
manns, Wilh. Schlüter, P. J. A. Schumacher, Reinh. Söjtes,
B. Wills Bwe. Bant: Heim. Breske, C. Schmidt, W. Woller-
mann, Deppe, S. H. H. Mann. Neubremen: J. Herbermann,
Ed. Janssen. Marienfel: J. B. Kah. Waddewarden: J.
S. Busma.

Meine

Admirals-Cigarre,

zusammengesetzt aus Sumatra-Decke, Seedleaf, Domingo-
und St. Felix-Einlagen, kann ich mit Recht allen Rauchern
bestens empfehlen. Preis à Stück 5 Pf., 1/10 Kiste 5 Mk. Ich
bitte um Entnahme von Proben, welche an den verschiedensten Ver-
kaufsstellen zu haben sind.

Schachtungsvoll

C. J. Arnoldt, Wilhelmshaven und Belfort.

Zu haben in den meisten Ko-
lonialwaaren-, Dro-
guen- und Seifenhandl.

Dr. Thompson's
Seifenpulver

ist das beste
und im Gebrauch billigste und bequemste
Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen
„Dr. Thompson“ u. die Schutzmarke
„Schwan“.

Albert Buchholz-Cognac,

Garantirte Wein-Destillate.

Versandt 1893: Eine Million 867114 Ltr.

Eigener Weinbau des Hauses Originalfüllungen der Kellereien in den
Marken:

Weiße Etikette	*	**	***	Cabot	Cmt.
die 1/1	2,00	2,50	3,00	4,00	5,00, 6,00.
„ 1/2	1,20	1,45	1,70	2,20	2,70, 3,20.

Niederlage bei
P. F. A. Schumacher, Roonstrasse.

Colosseum Bant.

Heute Sonntag:

Grosses Familien-Kränzchen.

Anfang 5 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

C. H. Cornelius.

Waarenhaus

B. H. Bührmann.

Im

Ausverkauf:

Grauroth gestreiftes, feder-
dichtes

Inlett

Meter 50 Pfg.

Glatt rothes federdichtes

Inlett

Meter 60 Pfg.

Bunt carrirte

Bettzeuge

Meter 30 Pfg. u. 35 Pfg.

Weiß Satin

für Bettbezüge, ca. 80 Ctm.

breit, Meter 30 Pfg.;

ca. 132 Ctm. breit, Meter

75 Pfg.

Bettuchleinen

ca. 130 Ctm. breit, Meter

55 Pfg.

Das Pfand- u. Leih-

verbunden mit

An- u. Verkauf-Geschäft

von

W. Harms,

neue Wilhelmsh. Str. 22,

empfiehlt sich zur Annahme von neuen
u. getragenen Kleidungsstücken, Betten,
Uhren, Schmuck, Gold- u. Silberfachen zc.

Waarenhaus

B. H. Bührmann.

Im

Ausverkauf:

Weisse halbleinene

Tischtücher

ca. 110 Ctm. groß, per Stk.

65 Pfg.;

ca. 133 Ctm. groß, per Stk.

1,25 Mk.

Weisse halbleinene

Servietten

ca. 62 Ctm. groß, per Dhd.

3 Mk.;

ca. 68 Ctm. groß, per Dhd.

3,75 Mk.

Häcksel

50 Kilogr. 3 Mk.,

sowie

Pager- u. Streustroh

empfiehlt
Gerh. Poppen, Kopperhörn.

Tonhalle.

Heute Sonntag

Große Tanzmusik.

Entree 30 Pfg., wofür Getränke.
Hierzu ladet freundlichst ein

Carl Lippert.

Mühlengarten, Kopperhörn.

Wittwe D. Winter.

Heute Sonntag:

Großer öffentl. Ball

Anfang 4 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein Die Obige.

Gasthof zum Deutschen Hause

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball.

Hierzu ladet freundlichst ein

H. Rautmann.

„Viktoriahalle“ Neuestraße

Heute Sonntag:

Tanzkränzchen

Es ladet freundlichst ein

J. J. Janssen Wwe.

Burg Hohenzollern.

Heute Sonntag:

Öffentliche

Tanzmusik

bei

stark besetztem Orchester.
Entree 30 Pfennig, wofür Getränke.

W. Borsum.

Rheinischer Hof, Bismarckstr.

Heute Sonntag:

Tanzkränzchen.

Anfang 5 Uhr. Entree frei. Tanzband 1 Mk.

Rüstringer Hof.

Heute Sonntag:

Großes Familien-Kränzchen

Anfang 5 Uhr.

Es ladet ganz ergebenst ein

Th. Frier, Wlmenstr.